

Bezugpreis:
Monatlich 50 Pf. — Broughton 10 Pf. — durch die Post bezogen
vierteljährlich 1.50 Pf. — halbjährlich 2.80 Pf. — jährlich 5.00 Pf.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiliche Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 14spaltige Zeitschrift über deren Raum 10 Pf. für aus-
wärts 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Kleinanzeigen 20 Pf. für auswärts 30 Pf. — Beilagen-
gebühr pro Zeile 10 Pf. —
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Stier-Beilagen:
Stier-Beilagen: „Friedensboten“ — wöchentlich: „Der Landwirt“ —
Der „General-Anzeiger“ und die „Beilagen“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 215.

Postzeitungsliste Nr. 8167.

Dienstag, den 15. September 1903.

Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“.

18. Jahrgang.

Milizheere.

Die Teilnahme amerikanischer Generale an den dies-
jährigen großen Herbstmanövern der deutschen Armee infolge
Einladung des Kaisers hat vielfach die Aufmerksamkeit auf
die in den Vereinigten Staaten von Nordamerika und in der
Schweiz noch bestehenden Milizheere gelenkt und deren Or-
ganisation und militärischen Wert zum Gegenstand ein-
gehender Betrachtungen gemacht. Es ist ja bekannt, daß
das Milizsystem als das geeignetste Mittel der Landesver-
teidigung nicht ohne politische Anhänger ist und daß namentlich
nach den ersten Erfolgen der Buren im südafrikanischen
Kriege die Vorteile einer solchen Armee gegenüber dem
stehenden Heere mit lauter Stimme hervorgehoben wurden.
Erst als Niederlage auf Niederlage bei den Buren folgten
und die einsichtigen Männer längst bekannten Grundfehler
jeden Milizsystems, die fehlende feste Organisation und die
Disziplinlosigkeit, immer schärfer hervortraten, da verstummte
der Lobgesang auf jene Heereseinrichtungen und machte
sachlichen und vernünftigen Erwägungen Platz. Auch die
Buren erkannten, wenn auch leider zu spät, die Schäden ihrer
Milizorganisation. Am 4. September 1900 erschien ein De-
kret, welches eine feste Organisation der bis dahin ziemlich
unabhängigen Kommandos schuf, die Wahl der Offiziere und
Unteroffiziere durch die Mannschaften aufhob, sehr strenge
Befehle über Manneszucht gab und Kriegsgerichte einsetzte.
Mit dieser Organisation, welche mit den bisher üblichen Mi-
lizgewohnheiten durchaus brach, und sich derjenigen der ste-
henden Heere näherte, haben dann die Buren auch die be-
wunderungswürdigen Erfolge der letzten beiden Jahre auf
dem Gebiete des kleinen Krieges errungen. Mit einem
Worte, je mehr der Milizcharakter aus ihren Reihen schwand,
desto mehr waren sie zu einer erfolgreichen, d. h. offensiven
Kriegsführung befähigt.

Auch in Amerika sind diese Erfahrungen des Burenkrieges
nicht unbeachtet geblieben, und Bestrebungen nach einer Re-
form des Milizsystems haben sich mehr und mehr in den
Vordergrund gedrängt und sind schon oft im Kongreß in
ausführlichen Beratungen durchgesprochen worden. Freilich
sind die Schwierigkeiten, die es hier zu überwinden gilt,
nicht gering, da das Prinzip der Dezentralisation, das in den
Vereinigten Staaten auch für alle militärischen Angelegen-
heiten Geltung hat, die Milizorganisation den Einzelstaaten
überläßt und die Formation der Regimenter einzig und al-
lein von den Zuständen abhängig ist, die diese Staaten für
ihre resp. Truppenkontingente bewilligen. Da auf diese Weise
naturgemäß von irgend einer Einheitlichkeit im Befehl oder
in der Ausbildung und taktischen Schulung keine Rede sein
kann, so ist der militärische Wert dieser Milizen immer
mehr gesunken und nach und nach bis auf das Niveau einer

Art Schützengilde herabgesunken. Mit einem Schlage wird
sich in diese unzulässigen Verhältnisse freilich keine Ord-
nung schaffen lassen, denn die Zahl der nach den Bundes-
gesetzen militärisch ausgebildeten Mannschaften aller Einzelstaaten be-
trägt mehr als 10 Millionen Menschen, während insgesamt
nur wenig mehr als 2 Millionen Dollar von Staatswegen für
die Ausrüstung aller Milizen jährlich zur Verfügung ge-
stellt werden, womit naturgemäß nicht viel erreicht werden
kann. Unter solchen Umständen muß man es schon als einen
nicht unbeträchtlichen Vortheil ansehen, wenn der im Vorder-
grund der Reorganisationsprojekte stehende Vorschlag zur
Aufstellung einer militärisch ausgebildeten und gut diszipli-
nierten Milizreserve von 150 000 Mann vom Kongreß ange-
nommen und dadurch eine Ergänzung des stehenden Heeres
geschaffen wird, die dieses bei Ausbruch eines Krieges ver-
stärken und die erforderlichenfalls sogar in vorderster Linie
Verwendung finden soll. In militärischen Kreisen vertritt
man sich von diesem ersten Schritt der Reform der Miliz des-
wegen besonders viel, weil die Erfahrungen mit der Reserve
der Marine im Kriege gegen Spanien über alles Er-
wartete gute gewesen sind und man sich der Hoffnung hin-
gibt, daß das, was bei der Marine zu erreichen war, sich auch
beim Landheer durchsetzen läßt.

Die amerikanische Generalität zählt ganz unstrittig in
ihren Reihen eine nicht geringe Zahl brauchbarer und that-
kräftiger Männer, und Präsident Roosevelt ist ein so warmer
Förderer allen militärischen Geistes und, wie man sagt, sogar
ein Befürworter der Einführung der allgemeinen Wehr-
pflicht für Amerika, daß die Annahme des „Army and Navy
Journal“ nicht unbegründet erscheint, der im Werden begrif-
fene erste Schritt auf dem Wege der Milizorganisation werde
nicht der letzte sein, sondern der Beginn zur allmählichen Re-
formierung des gesamten amerikanischen Heerwesens.

Auch in der Schweiz werden Stimmen laut für reorgani-
satorische Bestrebungen auf militärischem Gebiete, im beson-
deren das Milizwesen betreffend. Mehr und mehr bricht sich
in der Eidgenossenschaft die Ueberzeugung Bahn, daß ein
kriegstüchtiges Heer zu den Fundamenten staatlicher Sicher-
heit gehört, und in diesem Sinne ist das schweizerische Mi-
lizwesen wie kaum ein anderes schon seit Jahren bemüht,
sich in Bewaffnung, Ausrüstung und taktischer Schulung auf
die Höhe moderner Anforderungen zu bringen. In militä-
rischen Kreisen ist man sich dabei wohl bewußt, daß das Mi-
lizsystem schwere Mängel in sich schließt und daneben dem Lande
ganz erhebliche Kosten auferlegt. Die geschichtliche Ent-
wicklung der Milizorganisation sowie die geringe Aus-
beute und die eigenartige territoriale Einteilung der
Schweiz haben es jedoch bisher unmöglich gemacht, mit durch-
greifenden Reformen gegen das Milizsystem vorzugehen und
sich auf den Boden der Wehrverfassung der großen europäischen
Armeen zu stellen. Dieselben Gründe, wie vorstehend ange-

führt, werden auch heute noch einer fundamentalen Reorga-
nisation der Heereseinrichtungen hindernd im Wege stehen,
aber trotzdem würde die in Aussicht genommene Verringerung
der fehlerhaften Dezentralisation im Militärwesen, wie sie
zur Zeit besteht, einen so nennenswerten Fortschritt bedeuten,
daß man die Durchführung derselben ohne Uebertreibung
als den Vorläufer einer neuen Ära ansehen könnte.

So wie die Verhältnisse in der Schweiz heute liegen,
werden die meisten Truppenteile nach Kantonen gebildet,
während der Bund vornehmlich die Spezialwaffen, den Sa-
nitätsdienst und die Instruktion selbst organisiert. Es hat
dies praktisch zur Folge, daß die Offiziere der eidgenössischen
Truppenkörper vom Bundesrat, die der kantonalen Kontin-
gente von den kantonalen Behörden ernannt werden. Aus
den verschiedenartigen Waffengattungen bildet jedoch der Bund
höhere Einheiten, zusammengefasste Truppenkörper, deren
Kommandos der Bund ernannt. Der Bund übernimmt den
gesamten Instruktionsdienst und sorgt für die Bewaffnung,
während die Kantone gegen eine entsprechende Vergütung
die Bekleidung zu beschaffen haben und ein Stück Militär-
verwaltung ausüben. Daß unter solchem Regime eine ein-
heitliche Organisation des gesamten Militärwesens ein
Ding der Unmöglichkeit ist, liegt auf der Hand. Die Wieder-
aufnahme des bereits im Jahre 1895 vom Bundesrat ange-
regten Beschlusses, die zweifache Zusammenfassung der Armee
nach kantonalen und eidgenössischer Einteilung aufzuheben
und daraus ein einziges homogenes Heer zu bilden, kann daher
nur im Interesse der Schweizer Landesverteidigung warm
begünstigt werden. Auch würde den Nachteilen, die mit dem
Milizsystem der Eidgenossenschaft verbunden sind, durch
einen derartigen Beschluß einer der charakteristischen Fak-
toren genommen werden.



Wiesbaden, den 14. September 1903.

Miquel und die Sozialdemokratie.

Die Deutsche Tageszeitung schreibt im Anschluß an eine
kürzlich durch die Wälder gegangene Nachricht, daß Minister
von Miquel kurz vor seinem Tode geäußert habe, es sei ihm
früher die der französischen Regierung vor der Revolution

denselben kundgegeben. — „Sollte ich vielleicht die Gnade
Ihrer Majestät mir verschert haben?“ — Der Präsident ent-
gegnete: „Ach, wenn es nur das wäre!“ — Der Bankier fuhr
fort: „Wie, wenn es darum sich handelte, sollte die Kaiserin
meine Abreise nach England anfechten?“ — „Das ist ja
Ihr Vaterland“, bemerkte der Polizeimeister, „die Strafe
wäre daher nicht so schwer, daß ich so lange zögerte.“ —
„Großer Gott!“ rief Suterland, „Sie erschrecken mich; ist
denn die Rede von meiner Verbannung nach Sibirien?“ —
„Sibirien“, erklärte der Beamte, „ist ein herrliches, vielfach
verleumdetes Land; übrigens kehrt man von dort häufig
zurück.“ — „Bin ich zu Gefängnisstrafe verurteilt?“ er-
kundigte sich der Wärfmann weiter, und der Baron von
Relieu entgegnete: „Gefängnisstrafe ist nichts; aus dem Ge-
fängnis wird man entlassen.“ — „Mein Herr“, schrie der
mehr und mehr in Angst geratene Bankier, „soll ich vielleicht
Anstalten erleiden?“ — Der Polizeimeister bemerkte da-
rauf: „Die Züchtigung mit der Rute ist ungemein schmerz-
haft, aber die Rute tötet nicht!“ — „Guter Gott“, stammelte
Suterland, „ich merke nun wohl, daß es sich um meinen
Tod handelt.“ — „Und um welchen Tod?“ rief der kaiser-
liche Beauftragte aus, indem er die Augen mit einem mi-
leidvollen Ausdruck gen Himmel erhob. — Suterland drang
auf nähere Erklärung mit den Worten: „Wie, welchen Tod?
Es ist also nicht genug, mich ohne vorausgegangenen Prozeß
zu töten, mich ohne Grund zu mordet; die Kaiserin beschließt
auch?“ — „Nun denn, mein Herr, sie beschließt“, fuhr
Herr von Relieu fort, „wenn sie mir nicht selbst den Befehl
erteilt hätte, so würde ich denselben nicht für möglich halten.“
— „Aber Sie lassen mich einen tausendfachen Tod sterben“,
jammerte der Bankier, „sprechen Sie aus, Excellenz, was hat
Ihre Majestät befohlen?“ — Die Kaiserin befohl mir, Sie
ausstopfen zu lassen“, versicherte der Polizeimeister.

Der arme Bankier stieß einen Schrei der Verzweiflung
aus und sagte, indem er Relieu von der Seite anblickte:
„Das ist wahrhaft ungeheuerlich, und ich muß annehmen,
daß Eure Excellenz den Verstand verloren haben!“
„Nein, mein Herr, ich habe ihn nicht verloren, aber ich
werde ihn jedenfalls während der Ausführung des Auftrags
verlieren.“ — Darauf erklärte Suterland: „Wie aber konn-
ten Sie, der Sie sich so oft meinen Freund genannt haben,
Sie, dem ich einige Dienste leisten zu können so glücklich

Feuilleton

Eine fürchterliche Ueberraldung.

Von Ernst Becker.

In dem weitläufigen Park des kaiserlichen Lustschlosses
Tsarsko-Selo unweit St. Petersburg befand sich noch vor
wenigen Jahrzehnten neben zahlreichen anderen interessanten
Gegenständen auch eine steinerne Pyramide, an deren Fuße
die drei schönen Windspiele begraben lagen, denen dereinst
die Kaiserin Katharina II. eine besonders große
Geneignung gewidmet hatte. Das erste derselben hieß Jemire,
und die auf dessen Grabstein zu lesenden französischen Verse
waren von einem damaligen französischen Gesandten, dem
Gräfen Ségur, gedichtet worden. Dem zweiten Windspiel
hatte man scherzweise den Namen „Herzogin Anderson“ bei-
gelegt, und auf diesen Umstand bezog sich eine nur zwei
Zeilen umfassende Grabrede, welche angeblich von der Kai-
serin selbst verfaßt worden sein sollte. Das dritte Windspiel
hatte „Suterland“ geheißen und zwar zu Ehren eines in
Petersburg seit langer Zeit lebenden, auch daselbst natura-
lisiert englischen Bankiers, welcher es einstmal der Kai-
serin zum Geschenk gemacht hatte. Dieser Lieblingshund
der Kaiserin entbehrte zwar einer besonderen Grabstätte, sein
Name war jedoch im Publikum fast noch bekannter, als der
der beiden anderen, und zwar deshalb, weil sein Ableben
infolge eines bedauerlichen Mißverständnisses leicht die Ver-
anlassung zu dem tragischen Ende eines Mitgliedes der
Petersburger Geldaristokratie hätte werden können.

Der vorhin schon erwähnte Bankier Suterland zu Peters-
burg, welcher aus Anlaß der durch Schenkung des Wind-
spiels der Kaiserin bereiteten Freude bei dieser Herrscherin
in hohen Gnaden stand, wurde einstmal ungewöhnlicherweise
bei Tagesanbruch geweckt. Der in sein Schlafzimmer
eintretende Kammerdiener meldete ihm: „Gnädiger Herr,
der Haus ist von Wachen umstellt und der Polizeimeister
müht Sie zu sprechen!“ — „Was kann er von mir wollen?“

sprach in ängstlichem Tone der durch diese Meldung an und
für sich schon erschrockene Bankier, indem er eilig sein Bett
verließ. Der Kammerdiener entgegnete: „Ich weiß es nicht,
gnädiger Herr, doch scheint es eine Angelegenheit von größter
Wichtigkeit zu sein, die, wie er sagt, nur Ihnen selbst mit-
geteilt werden kann.“ — „Lassen Sie ihn eintreten!“ befahl
Herr Suterland, indem er rasch in seinen Schlafrock schlüpfte.
Der Diener entfernte sich und erschien nach wenigen Minuten
abermals, und zwar in Begleitung Seiner Excellenz des
Herrn von Relieu, aus dessen Gesichtszügen der Bankier gleich
auf den ersten Blick hin den Schluß zog, daß er der Ueber-
bringer einer schrecklichen Nachricht sein müsse. Nichtsdesto-
weniger begrüßte der würdige Engländer den Polizeimeister
mit der ihm eigenen Höflichkeit, stellte ihm einen Lehnstuhl
zur Verfügung und lud ihn zum Sitzen ein. Der hohe Be-
amte aber machte eine dankende Kopfbewegung, blieb stehen
und äußerte im flüchtigsten Tone, den er anzunehmen ver-
mochte: „Herr Suterland, glauben Sie mir, daß ich wahrhaft
untröstlich bin, so ehrenvoll für mich auch der hohe Ver-
trauensbeweis ist, von meiner allergnädigsten Landesherrin
dazu ausersehen worden zu sein, einen Befehl auszuführen,
dessen Strenge mich erschüttert, der aber jedenfalls durch
irgend ein Verbrechen hervorgerufen worden ist.“

„Durch ein großes Verbrechen, Euer Excellenz?“ fiel
hier der Bankier ein, „und wer hat denn dies Verbrechen
begangen?“

„Sie ohne Zweifel“, entgegnete der Polizeimeister, „weil
Sie es sind, der in Strafe genommen werden soll!“ Darauf
beteuerte der Bankier: „Vergeßlich prüfe ich mein Gewissen,
aber ich finde nicht den mindesten Grund, weshalb ich mir
in Ansehung unserer Herrscherin — denn Sie wissen, daß
ich naturalisierter Russe bin — einen Vorwurf zu machen
hätte.“ — „Gerade deshalb“, erwiderte der Polizeimeister,
„weil Sie naturalisierter Russe sind, gestaltet sich Ihre Lage
so schrecklich; wären Sie Untertan Seiner Majestät des Kö-
nigs von England geblieben, so könnten Sie die Verwendung
des englischen Konsoles für sich beanspruchen und so vielleicht
der Strenge des Befehls entgehen, den ich zu meinem Ver-
dauern auszuführen beauftragt bin.“ — „Aber“, fragte der
Bankier, „wollen nicht Euer Excellenz mir eröffnen, worin
eigentlich der in Rede stehende Befehl besteht?“ Der Polizei-
chef antwortete: „Ich rings vergeblich nach der Kraft, Ihnen

nachgesagte Schwäche unbegreiflich erschienen, aber jetzt, wo er sehen müsse, wie die deutsche Reichsregierung verfare, sei er anderer Ansicht geworden, folgendes: Minister Miquel war in Fragen der Reichspolitik außerordentlich zurückhaltend. Er pflegte diese Zurückhaltung vielfach damit zu begründen, daß er sagte: Gott sei Dank, ich habe damit nichts zu thun, das geht mich nichts an. Wichtig ist, daß Miquel die Gefahr der Sozialdemokratie nicht unterschätzte sondern richtig erkannte und würdigte. Er war der Auffassung, daß die Sozialdemokratie durch ihre antimonarchische Gesinnung sich selbst außerhalb der Verfassung gestellt habe und daß deshalb der Staat nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht habe, sie anders zu behandeln, als die auf dem Boden der Verfassung stehenden anderen Parteien. Der sächsischen Regierung, die eine Zeit lang nach diesem Grundsatz zu verfahren schien, sollte er volle Anerkennung und deutete an, daß dies vorbildlich sein könne. Er war ferner der festen Überzeugung, daß die Sozialdemokratie nicht zu überwinden sei, wenn es nicht gelinge, den selbständigen Mittelstand, insbesondere den Bauernstand, zu halten. Ein Ausspruch von ihm lautete ungefähr so: Wenn die Sache so weiter geht, wenn die Bauern sich nicht mehr halten und die Handwerker nicht mehr konkurrieren können, dann müssen wir uns sachte auf den Zukunftsstaat einrichten.

Der Abgeordnete Schrader

wurde, wie bereits gemeldet, von der Freisinnigen Vereinigung im Reichstagswahlkreis Dessau-Jerbst in der Stichwahl gegen den Sozialisten Kämpfer gewählt. Eisenbahndirektor a. D. Karl Schrader-Berlin vertrat bisher den 48. Wahlkreis Frankfurt a. O.-Landsberg, ist am 4. April 1834 zu Wolfenbüttel geboren und evangelischen Glaubens, dort besuchte er das Gymnasium, studierte später Rechts- und Staatswissen-



schaft in Göttingen und Berlin, wurde 1861 Eisenbahn- und Postdirektor in Braunschweig, war später bis 1872 Mitglied der Generaldirektion der Eisenbahnen und Justiziar der Kaiserlichen Ober-Postdirektion, dann Direktor der Berlin-Anhalter Eisenbahn und zog sich in den 80er Jahren in das Privatleben zurück. Mitglied des Reichstages war Schrader 1881-1893 und dann wieder seit 1898.

war, die Vollziehung eines solchen Befehls übernehmen, ohne zu versuchen, die Kaiserin von dessen Grausamkeit zu überzeugen?"

"Allerdings," beteuerte der Präsident, "habe ich das Neueste getan, was in meiner Macht stand und was gewiß niemand an meiner Stelle gewagt haben würde. Ich habe die Majestät inständig gebeten, auf die Ausführung ihrer Absicht zu verzichten oder wenigstens eine andere Person mit der Vollziehung ihres Befehls zu beauftragen, und ich habe diese Bitte mit Tränen in den Augen ausgesprochen. Aber die Kaiserin hat mir mit jenem Ausdruck in der Stimme, welchen Sie an ihr kennen, gesagt: 'Gehen Sie, Meinem, und vergessen Sie nicht, daß es Ihre Pflicht ist, Aufträge, mit denen ich Sie zu betrauen geruhe, ohne Murren auszuführen.'"

"Und was weiter?" fragte der Bankier. "Dann," fuhr der Polizeimeister fort, "verfügte ich mich unverzüglich zu einem sehr geschickten Konfervator, der für die Akademie der Wissenschaften Vögel ausstopft; denn, wenn es sich nun einmal schlechterdings nicht umgehen läßt, sollen Sie wenigstens auf die bestmögliche Art ausgestopft werden."

"Und der Glende hat eingewilligt?" fragte Suderland, worauf der Beamte bemerkte: "Er hat mich an einen seiner Kollegen verwiesen, nämlich an denjenigen, der die Affen ausstopft, weil deren Organisation der menschlichen ähnelt."

"Und weiter?" forschte der Bankier. — "Nun, er erwartet Sie!" antwortete der Beamte. "Soll es denn sofort geschehen?" — "Ja, sofort!" lautete die Antwort des Polizeimeisters. "Der kaiserliche Befehl läßt keinen Aufschub zu!"

"Ohne mir Zeit zu lassen, meine Angelegenheiten zu ordnen? Nein, das ist unmöglich!" warf Suderland ein.

"Und gleichwohl ist dem so," bekräftigte der Beamte. "Aber Sie werden mir doch ein Villet an die Kaiserin zu schreiben gestatten?" flehte der Todeskandidat.

"Ich weiß nicht, ob ich dies darf," lautete die Antwort, worauf der Bankier geltend machte: "Es ist dies eine letzte Gnade, eine Gnade, die man selbst dem schwersten Verbrecher nicht verweigert."

"Aber meine Stellung steht auf dem Spiele," fuhr der Präsident an, worauf der Bankier darauf hinwies, daß es sich bei ihm um mehr, nämlich um das Leben handle. Nun

Kaiser Wilhelm in Oesterreich-Ungarn.

Der Hofzug Kaiser Wilhelms ist gestern Morgen in Wien angekommen, von wo er nach einem Lokomotivenwechsel ohne Aufenthalt die Fahrt nach Mohacs fortsetzte. In Mohacs angelangt, stattete der Kaiser dem Erzherzog Friedrich und seiner Gattin einen halbstündigen Besuch ab. Später fand die erste Jagd statt. Der Kaiser erlegte einen prachtvollen Hirschjagender und einen Sechseckhauer, wovon die Kaiserin in einem Telegramm verständigt wurde. — Mit der Reise des Kaisers nach Ungarn wird die Reise dreier italienischer Anarchisten in Verbindung gebracht, welche sich mit zwei Studenten nach Ungarn begeben haben sollen. Die italienische Regierung hat die ungarische hiervon verständigt und es ist infolgedessen in Mohacs die Polizei um 200 Mann vermehrt worden.

Ueber die Ankunft des Kaisers wird uns ferner telegraphisch: Kaiser Wilhelm ist am 13. September, Nachmittags mittels Gossendzuges in Mohacs (Ungarn) eingetroffen. Er wurde am Bahnhof vom Erzherzog Friedrich begrüßt. Der Kaiser und der Erzherzog umarmten sich herzlich. Auf dem reichgeschmückten Bahnhofe war ein prächtiges Kaiserzelt errichtet. Hier hieß den hohen Gast der Obergespan Graf Fejervany namens der Bevölkerung des Waranper Komitats willkommen, die sich glücklich schätze, den innigen Freund und mächtigen Bundesgenossen des Königs begrüßen zu können. Der Kaiser sprach seine Freude aus, wieder einige Tage im Gebiete des Komitats weilen zu können, nach dem er stets gerne komme. Nach der Vorstellung der Behörden und des Gefolges begab sich der Kaiser, für die begeisterten Glorifizierungen der spärlich vorhandenen Menge freundlichst dankend, mit dem Erzherzog Friedrich zum Donauufer, von wo mittelst Dampfers die Fahrt nach Protopof angetreten wurde. Dort trafen der Kaiser und der Erzherzog um 3 Uhr 30 Minuten ein und begaben sich zur Pirsch ins Karapancraer Jagdgebiet. Um 7 Uhr 30 Minuten Abends fand auf dem Karapancraer Jagdschloß Diner statt.

General von Wittich,

Kommandirender General des XI. Armeekorps, General der Infanterie und Generaladjutant des Kaisers, ist zum Generalobersten befördert worden. 1892 trat er an die Spitze des



XI. Armeekorps, wurde später zum General der Infanterie ernannt und befand sich viel in der Umgebung des Kaisers. Er foht als Offizier 1866 in in Oesterreich, 1870-71 in Frankreich.

gab der Polizeimeister die Erlaubnis zum Schreiben eines Gnadengesuchs an die Kaiserin, verständigte aber zugleich den Bankier, daß er ihn keinen Augenblick verlassen werde. Suderland dankte und bat nur, man möge alsbald einen Offizier herbeirufen, der das Schreiben überbringe. Der Polizeimeister wählte zu dieser Beforgung einen kaiserlichen Gardeoffizier, übergab ihm die Aufschrift des armen Suderland und wies ihn an, die Antwort sofort zurückzubringen. Zehn Minuten später kehrte der Leutnant mit dem Befehl zurück, daß er den Bankier sogleich in das kaiserliche Palais bringen solle. Das war es gerade, was der bedrängte Bankier sehnlichst wünschte.

Ein Wagen wartete am Haustor. Suderland und der Leutnant bestiegen ihn, und wenige Minuten später war man in der Eremitage, wo der Verurteilte Eintritt zu der Kaiserin Katharina erhielt. Die Kaiserin empfing ihn mit lautem Gelächter, was Suderland auf die Vermutung brachte, daß auch sie nicht recht bei Sinnen sei. Gleichwohl warf er sich ihr zu Füßen und ergriff ihre Hand, indem er ausrief: "Gnade, Majestät, im Namen des Himmels gewähren Sie mir Gnade, oder sagen Sie mir wenigstens, durch welches Verbrechen ich mir eine so schreckliche Büchtung zugezogen habe!"

"Aber mein lieber Suderland," antwortete die Kaiserin, "bei diesem ganzen Vorgang kommen Sie nicht in Betracht."

"Wie, Majestät," fragte der Bankier, "es handelt sich nicht um mich; um wen denn sonst?"

"Nun, um den Hund, den Sie mir bereitet haben und der gestern an einem Magenleiden verendet ist," erwiderte die Herrscherin. "Als ich dies erfuhr, ließ ich in meinem Schmerz über diesen Verlust, und da ich den sehr erklärlichen Wunsch hegte, wenigstens das schöne Fell des Hundes zu erhalten, diesen Schwachkopf von Relieu zu mir rufen und sagte zu ihm: 'Lassen Sie Suderland ausstopfen,' und als er zögerte, glaubte ich, er schäme sich eines solchen Auftrages. Nunmehr geriet ich in Hitze, er aber eilte von dannen." — "Nun wohl, Majestät," antwortete der Bankier, "Sie können sich rühmen, in dem Polizeimeister einen getreuen Diener zu besitzen; aber ein andermal befehlen Sie ihm, worum ich dringend bitten muß, daß er sich erhaltene Aufträge erst erklären läßt, bevor er zu deren Ausführung schreitet." Denn in der Tat, wenn der Polizeimeister sich nicht noch durch die Bitten des Bankiers hätte erweichen lassen, wäre der letztere bei lebendigem Leibe ausgestopft worden.

General Graf von Schlieffen,

der kürzlich zum Generalobersten befördert wurde, ist 1833 geboren. Er ist Generaladjutant und Ritter des Schwarzen



Ableitordens und steht seit 1896 à la suite des 1. Garde-Mann-Regiments.

Combes in Treguer.

Der französische Ministerpräsident Combes langte Sonntag Morgen 9½ Uhr zu Wagen von Pontreux, wo er die Nacht verbrachte, mit einer Eskorte von Dragonern und Gendarmen in Treguer an. Trotz des ununterbrochenen Regens sammelte sich überall eine große Zuschauermenge an, welche den Ministerpräsidenten mit Beifallskundgebungen empfing. Einige vereinzelte Gruppen piffen beim Vorbeifahren Combes'. Das Pfeifen wurde jedoch durch laute Schreie auf Combes und die Republik übertönt. Bei der Ankunft in Treguer hieß der Bürgermeister den Ministerpräsidenten willkommen.

In Gegenwart des Ministerpräsidenten fand unter anhaltendem Regen die Einweihung des Renan-Denkmal auf dem Platz vor der Kathedrale statt. Während der Festrede traten die Katholiken, welche der Messe beigewohnt hatten, aus der Kirche heraus und versuchten pfeifend die Truppenreihen, welche den Festplatz umgaben, zu durchbrechen. Auf Befehl des Unterpräfekten drängte eine Infanterieabtheilung nach der geföhligen Aufforderung zum Auseinandergehen die Theilnehmer an der Kundgebung in die Kirche zurück. Darauf war die Ruhe wiederhergestellt.

Nach der Einweihung des Denkmals besuchte Combes das Geburtshaus Renans, dann fand ein Festmahl statt. Die Kundgebungen für und wider die Regierung dauern an. Die Vikontesse Kerboisson suchte sich durch Pfeifen bemerkbar zu machen. Als sie daran gehindert werden sollte, zog sie einen Revolver, wurde aber entwaffnet und nach Hause gebracht.

Auf dem Festmahl hielt Combes eine Rede, in der er ausführte, in der Feier erblicke er ein Vorzeichen des nicht sehr fernen Augenblicks, in dem die Bretagne das Joch der Junker und Priester abschütteln und auf den Trümmern der alten Vorurtheile die befreienden Grundsätze der republikanischen Staatsform aufrichten werde.

Zum Konflikt im serbischen Offizierskorps

wird gemeldet: Die Ueberführung der in Nisch verhafteten Offiziere erfolgte ebenso gegen den ausgesprochenen Willen des Königs Peter wie die weiteren Verhaftungen von Offizieren in verschiedenen Garnisonen. Immer wieder gelang es Damjan Popowitch, welcher als der eigentliche Führer der Königmörder gilt, den König Peter zum Nachgeben zu zwingen. Dadurch rückt aber der Tag des blutigen Konflikts zwischen den beiden feindlichen Offizierslagern immer näher. Einweilen versuchen die Verhafteten den Vöbel für sich zu gewinnen. In den letzten Tagen wurde alles für Rayekow bestimmt Gefind nach Belgrad gebracht, wo es von einem ehemaligen Kassirer des Ministeriums des Inneren befehligt wird.

Die Beförderung des Kriegsministers zum General steht unmittelbar bevor, damit derselbe bei der bevorstehenden Einvernahme höherer Offiziere mehr Autorität gewinnt.

Die orientalischen Wirren.

Nach den neuesten Nachrichten ist eine Ausdehnung der Balkanwirren zu erwarten, und ein bulgarisch-türkischer Konflikt dürfte kaum mehr zu vermeiden sein, sei es, daß Fürst Ferdinand kein Volk nicht mehr zügeln könne, sei es, daß die Türkei gegen Bulgarien vorgehe. Die Mächte werden, wie berichtet wird, auch diesen Konflikt sich abspielen lassen, ohne einzugreifen. Russland und Oesterreich sollen entschlossen sein, an dem Prinzip der Nichtintervention festzuhalten. Nur im äußersten Falle bei direkter Bedrohung der Interessen der Mächte dürfte eine Intervention wahrscheinlich werden.

In Budapest wird eine Constantinopeler Depesche der Neuen Pester Journals viel besprochen, die Russland beschuldigt, daß es auf dem Balkan ein Doppelspiel treibe und die Aufständischen mit Waffen und Munition versorge. Nach der Depesche soll das Wiener auswärtige Amt in dieser Frage Aufklärung von Russland gefordert haben.

Aus Trabzn wird gemeldet, daß dort das Standrecht verhängt worden ist, weil erwiesen sei, daß die sämtlichen Brände von Türken gelegt und Versuche gemacht worden sind, das dortige Kreiskamt mittelst Dynamit in die Luft zu sprengen. Auch haben die Türken den Bahnhof in Trabzn in Brand gesteckt, um die aus Serojeto und Zenica zu Hilfe eilenden Feuerwehren aufzuhalten.

Türkisches Militär massacrirt in den Ortschaften Gohje und Manoforoca in der Nähe von Monastir 90 Bulgaren.

Der italienische Marineminister und der Kriegsminister erhielten Befehl, ein Armeekorps und ein Schiffsgefechtskreuz für eine eventuelle Intervention in Albanien bereit zu halten.

In dem Gefechte der türkischen Truppen mit 200 Albanern bei Kruschetvo fielen von den letzteren 90 Mann, von den Türken blieben drei todt, 5 wurden verwundet. Bei

Stipendium und Monastir wurden ebenso von 300 Insurgenten 108 getötet. Der Rest floh und warf die Gewehre weg. Die Türken hatten ebenfalls kleine Verluste.

Anlässlich des bevorstehenden Besuchs des Reichskanzlers Grafen Bülow in Wien schreibt der „Pester Lloyd“ auf Grund von Mittheilungen von eingeweihter Seite: Es stehe ein neuer Vorschlag der gemeinsamen bisherigen Balkanmächte Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Rußland bei den übrigen Mitgliedern des europäischen Kongresses zu erwarten, nämlich durch einen gemeinsamen Schritt in Bulgarien den verantwortlichen Leiter dieses kleinen, tiefaufgewühlten Staates noch einmal eindringlich zu Gemüthe zu führen, daß sie von einem kriegerischen Beginnen nichts zu erwarten haben.

Deutschland.

* **Berlin, 12. Sept.** Der „Nat.-Lib. Korrespondenz“ zufolge wird an der Reform des Militär-Pensionsgesetzes eifrig gearbeitet, sodaß der Entwurf voraussichtlich dem neuen Reichstage baldigst zugeht.

* **Wilmanns, 13. September.** Heute wurde die hier errichtete deutsche Volksheilstätte für Mafen- und Nierenleidende in Gegenwart des Fürsten und der Fürstin Waldeck feierlich eröffnet. Der Fürst verlas ein Telegramm des Kaisers, das dessen Segenswünsche für die Anstalt zum Ausdruck bringt.

Rusland.

* **Lemberg, 12. September.** Bei Bablokow sind große Judenverfolgungen ausgebrochen. Die Behörden haben telegraphisch um militärische Hilfe gebeten.

— **Orient, 13. September.** Die Polizei entdeckte Spionageumtriebe einer Russin namens Alexandra Abbaza, die hier und in Loulon thätig war, wo sie jetzt die Polizei überführte. Bei einer Person in Orient, die im Dienste des Staates steht, mit der die Abbaza in Beziehung war, wurden Hausdurchsuchungen vorgenommen; durch dabei gefundene Briefe wurde festgestellt, daß dieselbe häufig aus dem Auslande, namentlich Rußisch-Polen, Gelder empfing.

— **Mailand, 14. September.** Die Bediensteten der Mailänder Nordbahn-Gesellschaft sind in den Ausstand getreten. Der Betrieb ist auf den betreffenden Strecken theilweise eingestellt. Die Ruhe ist nicht gestört.

Parteitag der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

S. F. Dresden, 11. September 1903.

Der Parteitag der sozialdemokratischen Partei Deutschlands, der Sonntag Abend im großen Saale des am Schützenplatz gelegenen Etablissements „Arianon“ beginnt, dürfte außerordentlich zahlreich besucht werden. Der diesjährige Parteitag ist der vierzehnte seit Aufhebung des Sozialistengesetzes. Es steht zu erwarten, daß die Verhandlungen sich außerordentlich interessant und lebhaft gestalten werden. Die Frage, ob die sozialdemokratische Fraktion die Stelle des ersten Vizepräsidenten im Reichstage beanspruchen soll und auch die dem Abgeordneten Bebel von Seiten der Redaktion des „Vorwärts“ verteilte Aufnahme einer Erklärung werden zweifellos zu sehr lebhaften Auseinandersetzungen Anlaß geben. Die Ergebnisse der Reichstagswahlen und das Vorgehen der Partei bei den preussischen Landtagswahlen dürften ebenfalls eine sehr lebhafte Erörterung erfahren. Die Tagesordnung lautet: 1. Geschäftsbericht des Vorstandes, 2. Bericht der Kontrolleure, 3. Bericht über die parlamentarische Thätigkeit, 4. Waiseler, 5. der internationale Kongress in Amsterdam 1904, 6. Anträge zum Programm und Organisation, 7. sonstige Anträge, 8. Wahl des Vorstandes und der Kontrolleure. — Es ist wiederum eine ganze Anzahl von Anträgen eingegangen. Von einer großen Anzahl Genossen wird beantragt, auf die Tagesordnung zu setzen: „Die Ergebnisse der diesjährigen Reichstagswahlen und als Referenten die Genossen Bebel und v. Vollmar zu bestimmen.“

Die Parteigenossen in Essen beantragen: Der Parteitag möge die Einführung eines allgemeinen Reichs-Berg-Gesetzes beschließen.

Von den Parteigenossen in Gera wird beantragt, als besonderen Punkt auf die Tagesordnung zu setzen: Die Revisionbestrebungen der Parteifraktion innerhalb der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Eine große Anzahl Anträge will, daß Genossen nicht Mitarbeiter bürgerlicher Zeitungen seien, zumal wenn letztere Angriffe auf die Sozialdemokratie bringen.

Der Parteivorstand unterbreitet dem Parteitag folgenden Vorschlag zur Entscheidung:

1. „Kann es im Interesse der Partei für vereinbar erachtet werden, daß Parteigenossen als Redakteure und Mitarbeiter an bürgerlichen Freizeitschriften thätig sind, in denen an der sozialdemokratischen Partei geschäftliche oder häusliche Kritik geübt wird?“

Antwort: Nein!

2. „Kann ein Genosse Redakteur oder Mitarbeiter eines bürgerlichen Blattes sein, auf welches obige Voraussetzung nicht zutrifft?“

Diese Frage ist zu bejahen, soweit Stellungen in Betracht kommen, in denen der Parteigenosse nicht genötigt wird, gegen die sozialdemokratische Partei zu schreiben oder gegen dieselbe gerichtete Angriffe aufzunehmen.

Im Interesse der Partei sowohl wie im Interesse der in solchen Stellungen befindlichen Parteigenossen liegt es jedoch, daß den letzteren keine Vertrauensstellungen übertragen werden, worin solche sie früher oder später in Konflikt mit sich und der Partei bringen müssen.“

Eine Anzahl Genossen wünscht, daß nur eine Abordnung der Reichstagsfraktion und nicht sämtliche Abgeordnete auf dem Parteitag Sitz und Stimme haben.

Die Genossen in Köln, Aach und M.-Gladbach beantragen: In den Bezirken, wo die Agitation besonders schwierig ist, namentlich in Centrumsgebieten, besondere Parteisekretäre anzustellen.

Die Parteigenossen in Chemnitz beantragen: „Der Parteivorstand möge erwägen, wie am besten und schnellsten eine Schule ins Leben gerufen werden kann, in der Parteigenossen zu Referenten und Redakteuren herangebildet werden.“

Die Parteigenossen in Elbing beantragen: „Die Partei möge unter den Proletariern, die alljährlich zur Armee eingezogen werden, vor dem Eintritt in dieselbe in geeigneter Weise Propaganda für den Sozialismus machen. Insbesondere sind die künftigen Soldaten über ihre Pflichten gegenüber dem sogenannten „inneren Feinde“ aufzuklären.“

Der Parteigenosse Welfer-Wiesbaden, Sprecher der Wiesbadener freireligiösen Gemeinde hat den von der sozialdemokratischen Parteikonferenz zu Wiesbaden abgelehnten bekannten Antrag, betr. § 6 des Parteiprogramms: Religion ist Privatangelegenheit, gestellt.

Die Parteigenossen in Marburg beantragen:

Das Verhalten der Reichstagsfraktion zur Regierung hat überall und jederzeit den republikanisch-demokratischen Prinzipien unserer Partei zu entsprechen.

Von einer großen Anzahl Parteigenossen wird beantragt: Die Fraktion hat den Anspruch auf den Sitz im Präsidium des Reichstages zu erheben, jedoch ohne jede Uebernahme konventioneller Pflichten.

Die Parteigenossen in Mannheim beantragen:

„Es hat unsere Fraktion ihren Anspruch auf die Befragung des Vizepräsidenten im Reichstage unter allen Umständen aufrecht zu erhalten. Sie setzt in das Taktgefühl und Selbstbewußtsein des eventuell Gewählten das Vertrauen, daß er bei Ausübung der ihm auferlegten Pflichten die Würde der Volksvertretung und die Machtstellung seiner Partei zu wahren weiß.“

Mehrere Anträge protestieren gegen die Zulassung von Parteivertretern zu monarchischen Handlungen.

Einige Anträge enthalten einen Tadel gegen Bernstein, v. Vollmar und Genossen wegen ihrer Haltung in der Frage betreffend den Vizepräsidentenposten im Reichstage.

Weitere Anträge fordern die Einführung des Frauenstimmrechts, die Einbringung eines Gesetzesentwurfs zur Bekämpfung der Burenkrankheit, der Bekämpfung der Trunksucht usw. — Sicherem Vernehmen nach wird die sozialdemokratische Reichstagsfraktion fast vollständig auf dem Parteitage vertreten sein. Angemeldet sind außerdem bisher die österreichische Reichsrathsabgeordnete Dr. med. Victor Adler und Bernstorff-Wien, Aklav-London und ein Delegierter aus Holland. Die Genossinnen werden ebenfalls sehr zahlreich vertreten sein.

* **Dresden, 14. September. (Tel.)** Der sozialdemokratische Parteitag ist gestern eröffnet worden. Der Reichstagsabgeordnete A. d. n. begrüßte den Parteitag. Der Abgeordnete Bebel, der von stürmischen Beifall empfangen wurde, feierte die sächsischen Wahlen als ein Volksgericht, das einzig in der Wahlgeschichte dasthe, und eröffnete dann den Parteitag. Zum Vorsitzenden wurde der Abgeordnete Singer gewählt. Der Konflikt Bebel's mit dem „Vorwärts“ wegen der Nichtveröffentlichung seiner Einsendung ist nach einer persönlichen privaten Aussprache zwischen den Bebel'sten so gut wie beigelegt. Dagegen stehen überaus hitzige Debatten in der Frage der Mitarbeit von Parteigenossen an bürgerlichen Blättern zu erwarten.

Aus aller Welt.

Ein gefährlicher Dachstuhlbrand, dem hauptsächlich Brandstiftung zu Grunde liegt, beschäftigte gestern früh die Charlottenburger Feuerwehr. Auf dem Grundstück Rosinenstraße 6, wo am 1. Abends bereits ein Brand ausbrach, als das Feuer gestern früh bemerkt wurde, schlugen die hellen Flammen aus dem Dachstuhl empor. Der Bewohner des großen Hauses, das außer den Erwachsenen nicht weniger als 121 Kinder beherbergt, bemächtigte sich eine große Panik. Viele Frauen verließen im Nachtgewand mit ihren Kindern die Wohnungen. Die Feuerwehr bewältigte den Brand, ohne daß von den Haus-Inhabern jemand zu Schaden kam. Der Dachstuhl ist vollständig niedergebrannt.

Der Luftballon „Aranich“ der königlich bayerischen Luftschiffabtheilung wurde bei Velin (Wohmen) ohne Gondel aufgefangen. Man befürchtet, daß die Insassen der Gondel infolge des Orkans derunglückt sind.

Entgleisung. Der gestern früh 7¼ Uhr von Amsterdam nach Berlin abgegangene Schnellzug ist bei Bornstedt zwischen Amerfoort und Apeldoorn (Holland) entgleist. Drei Schwerkere wurden in das Krankenhaus zu Apeldoorn gebracht, etwa 15 sollen leicht verletzt sein. Nach Auskunft der Amsterdamer Bahndirektion befindet sich unter den Verletzten kein Deutscher.

Von einer außergewöhnlichen Reise im Luftschiff, an der der belgische Luftschiffer Goossens und ein deutscher Graf theilnehmen wird aus Calais berichtet. Sie seien am Donnerstag in Berlin aufgestiegen, hätten Holland, Belgien und Nordfrankreich passiert und, nachdem sie nahe an Paris vorbeigekommen seien, Calais d'Orne erreicht. In Jersey seien sie während des Sturmes wieder aufgestiegen und schließlich 6 Kilometer von Calais entfernt gelandet. Das Luftschiff sei vom Winde fortgerissen und die Insassen leicht verletzt worden.

Erdbeben. In Bularest und in der Umgebung sowie in Constantza wurden gestern Vormittag starke, 17 Sekunden bis 1 Minute dauernde Erdstöße verspürt.

Die Pest in Marseille. Blättermeldungen aus Marseille zufolge scheint der Epidemie einhaltlos Einhalt geboten zu sein. Dr. Vron, Mitglied des Instituts Pasteur, erklärte auf Befragen, daß, welcher Art die Krankheit auch sei, die Fälle vereinzelt blieben und eine Weiterverbreitung unmöglich sei. Wie das „Echo de Paris“ meldet, hätten jedoch die fremden Konsula die Behörden benachrichtigt, daß sie für die nach ihren Ländern bestimmten Schiffe keine reinen Gesundheitspässe mehr ausstellen. Eine Meldung vom 13. September aus Marseille besagt: Hier ist weder eine neue verdächtige Erkrankung, noch ein neuer Todesfall unter den Erkrankten vorgekommen. Die unter Beobachtung stehenden Personen werden morgen entlassen. Der allgemeine Gesundheitszustand in Marseille ist ausgezeichnet. Die Sterblichkeitsziffer ist seit einigen Tagen unter dem gewöhnlichen Durchschnitt.

Ein seltsamer Referat. Unter den zu einer 28tägigen Uebung eingezogenen Referaten, die sich dieser Tage bei dem dritten französischen Genie-Regiment in Arzac zumelden hatte, befand sich einer, dessen Ansehen großes Aufsehen erregte. Er kam nämlich mit einem dreijährigen Kinde, seinem Töchterchen, auf dem Arme in die Kaserne und brachte auch noch ein altes Pferd

mit, das ihm bei seinem Geschäft als Schiffsführer gute Dienste leistet und sein einziges „Vermögensstück“ bildet. Der arme Mann ist Wittwer. Er hat keinen Verwandten, der sich um das kleine Mädchen hätte kümmern können, und es fand sich auch kein Mensch, der 28 Tage lang den alten Gaul gefüttert hätte. In dieser Nothlage sah der Referat einen energischen Entschluß: Er nahm Kind und Pferd zum Körper mit in der Hoffnung, daß das Regiment schon für ihren Unterhalt sorgen würde. Und seine Hoffnung wurde nicht getäuscht. Als die Militärbehörde von der traurigen Lage des armen Teufels hörte, sorgte sie dafür, daß das kleine Kind gut untergebracht und ernährt würde, und verpflichtete sich auch, das alte Pferd 28 Tage lang durchzufüttern. Wäre es nicht viel einfacher gewesen, man hätte den armen Mann von der Uebung befreit?

Ein Riese in einer Riste. Aus London wird berichtet: Selten hat wohl eine Bahnstation ein so seltsames Gesichtsbild in Verwahrung gehabt, wie das der Baarenhalle der Linie London-Nordwest in der Vorhispforte übergehende. Es handelte sich dabei um eine große Riste, die einen Riesen von außerordentlicher Größe umschließt, der seit dem Jahre 1876 darauf wartet, seinem Empfänger ausgeliefert zu werden. Der darin eingeschlossene Mensch hat eine Größe von 12 Fuß 2 Zoll, und sein Brustumfang beträgt 6½ Fuß. Mit der Riste wiegt er etwa 3 Tonnen. Dieser merkwürdiger Riese soll einer der prähistorischen Bewohner von Irland sein, den man in einem Kalksteinlager „versteinert“ aufgefunden hat. Nachdem er ausgegraben war, wurde er in London ausgestellt. Die Anthropologen waren freilich der Meinung, daß es sich um das Wachsthum eines Wildhauers handelte; aber wie das öfters vorkommt, genierte diese Ansicht den Unternehmer durchaus nicht, der den Riesen überall im Lande gegen Eintrittsgeld zeigte. Er hatte sich aber einen Kompanion genommen, mit dem er eines Tages in Konflikt gerieth; darauf ließ dieser den Riesen, den man gerade nach dem Kontinent schaffen wollte, beschlagnahmen. Eine Entscheidung in dem Prozesse ist noch nicht erfolgt, und so liegt der prähistorische Irlander noch immer im Depot. Das hatte er sich sicher nicht träumen lassen, als er noch das Mammut jagte.

Der stinkende Leutnant. Daß ein preussischer Leutnant reichliche Handarbeiten macht, dürfte nicht oft vorkommen, einmal ist es aber doch passiert, und zwar beim 5. Infanterie-Regiment in Danzig. Vor mehr als einem halben Jahrhundert stand dort ein junger Offizier, der ein ausgesprochenes Selbsttalent sein eigen nannte. Eines Tages entwarf er das Muster zu einem Teppich für seine Braut. In seinen Mühen wurde er sich selbst an die Arbeit, und die Stiderei wurde ein Meisterwerk der Naht. Bevor der Leutnant mit seiner Arbeit fertig war, entriß ihm der Tod die geliebte Braut, und er kam nun auf den Gedanken, den vollendeten Teppich Friedrich Wilhelm IV. als Geschenk zu übersenden. In aller Stille wanderte das Kunstwerk nach Berlin. Die Antwort ließ nicht lange auf sich warten. Der Leutnant wurde zum Erstanten des Regiments zum König befohlen. Friedrich Wilhelm IV. empfing den verdutzten Marschall ziemlich ungnädig. „Ihre Stiderei hat meine Bewunderung erregt — einen Offizier, der sticht, kann ich aber nicht brauchen“, sagte er ihm, fuhr dann jedoch in äußerst lebenswürdigem Ton fort: „Ich werde Sie aber zum Maler ausbilden lassen, dann sind Sie auf dem richtigen Platz.“ Er hielt denn auch Wort, und der Offizier ist ein bekannter Landschaftsmaler geworden. Dem Danziger Leutnant am Stidrahmen konnte übrigens Potsdam vor etwa 30 Jahren einen Leutnant an der — Nähmaschine gegenüberstellen. — Auch hier war es die Weibchen, die den hochwohlgeborenen Herrn Grafen an die eiserne Nähmaschine trieb. Er war mit einer bekannten Berliner Bühnenkünstlerin verlobt und wollte ihr eine der damals gerade neu auftauchenden Nähmaschinen zum Geburtstag verehren. Um die Geliebte selbst in der neuen Kunst unterrichten zu können, erlernte er zunächst allein das Rappen und Steppen. Wie seine Lehrerin noch oft erzählte, stellte er sich dabei äußerst geschickt an.



Aus der Umgegend.

— **Sonnenberg, 13. September.** Zwischen der katholischen Kirche und dem Promenadenweg gedenkt Herr Ländnermeister Wielenborn einige Villen zu errichten, wodurch das Kirchlein, welches als eine Bierde stolz von der Höhe hinab schaut, zugebaut würde. Wegen dieses Plan hatten der Magistrat von Wiesbaden und die kath. Kirchengemeinde Einspruch erhoben. (Der Magistrat hatte den Widerspruch zurückgezogen.) Der Bezirksausschuß hat, wie gemeldet, den Einspruch als unbegründet abgewiesen. Hiermit wird sich jedoch die Kirchengemeinde nicht zufrieden geben, sondern sich an die höchste Beschwerde-Instanz nach Berlin wenden.

1. **Diebrich, 12. September.** Ein ungünstiger Stern scheint heute über dem Verkehr auf der Wiesbadener-Allee geschwebt zu haben, denn nicht weniger wie zwei Carabologen zwischen Straßenbahn und Karrenfuhrwerken sind in genannter Straße vorgekommen. Zunächst rannte heute Vormittag gegen 10 Uhr bei dem Hause Wiesbadener-Allee 23 ein Karrenfuhrwerk aus Wiesbaden gegen einen Straßenbahnwagen, wodurch der Fuhrmann von dem Karren geschleudert, von demselben überfahren wurde und nach dem Krankenhaus verbracht werden mußte. Nachmittags gegen 4 Uhr freuzte auf der Wollschleife ein von Wiesbaden kommendes, mit Schutt beladenes Karrenfuhrwerk das Geleise, als plötzlich das Pferd des Fuhrwerks scheute und gegen den zweiten (offenen) Wagen eines von Diebrich kommenden Bahnzuges anrannte. Die Wucht des Anpralls war so groß, daß die Deichseln des Fuhrwerks abbrachen und das Pferd zusammenfiel. Die erschreckten Passagiere verließen den Straßenbahnwagen und waren zum Theil nur schwer zu bewegen, denselben zur Weiterfahrt wieder zu befeigen. Das einem Fuhrunternehmer aus Wiesbaden gehörige Pferd erlitt starke Verletzungen, ebenso wurde der in Mitleidenschaft gezogene Wagen der Straßenbahn ganz erheblich auf der äußeren Seite beschädigt. — Am Samstag, 3. Okt., Nachmittags 3 Uhr, werden wieder eine Anzahl städtischer Bauplätze im alten Todtenhof- und Vortholderhof-Terrain öffentlich zum Ansgelot kommen.

2. **Frankfurt, 14. September.** Am Samstag Abend 10 Uhr geriet in der Fabrik Voigt und Dörner (Elektrische Apparate) Haffstraße (Wochenheim) im Lacherraum durch Selbstentzündung brennbarer Stoffe in Brand. Durch rechtzeitiges, energisches Eingreifen der Feuerwehr wurde ein Ausbreiten des Feuers verhindert. Die Untersuchung über die Entstehung des Brandes wurde sofort eingeleitet.



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Königliche Schauspielerei.

Zum ersten Male: „Die Schloßherrin“, Schauspiel in 4 Akten von Alfred Capus. Deutlich von Theodor Wolff.

Alfred Capus, der jamaie Plauderer und Satiriker, ist noch einer der jüngeren Erscheinungen der Literatur, und zwar eine von denen, die Hoffnungen erwecken. Danach wäre es ungerecht, ihn nach seiner „Schloßherrin“ beurteilen zu wollen. Diese ist fraglos das Kind einer schwachen Stunde. Schon der Titel „Schauspiel“ ist ganz unbedeutend, da das ganze Stück auf einen leichten Lustspielton gestimmt ist. Aber es ist ein Lustspiel ohne Pointen.

Therese de Nive, ein junges Brautpaar, das einen reizenden siebenjährigen Jungen hat, — den man leider nicht zu sehen bekommt, da er sich immer in Zimmern und auf Wiesen hinter den Grotten herumtreibt, — will sich von ihrem Gatten scheiden lassen. Grund genug ist das: er war treulos und hat auch noch ihr Vermögen durchgebracht. Er ist auch mit der Scheidung einverstanden. Nun kommt aber für sie die Existenzfrage der Zukunft. Ihr ist nicht geblieben als ein altes Schloß, eine halbe Ruine, das sie zu verkaufen gedenkt, um vom Erlös zu leben und ihr Kind zu erziehen. Das Vermögen war in einem alten Inventar auf 300 000 Fr. bewertet; aber bald erfährt sie, daß es diesen Wert längst nicht mehr besitzt und dazu auch noch mit Schulden belastet ist. In dieser bedrängten Lage naht sich ihr in André Jossan der Retter. Er sie sehen und das Schloß kaufen ist eines. Aber natürlich bleibt es nicht dabei. Die Schloßherrin hat es ihm angetan. André soll zwar Therese's Cousine Lucienne heiraten, aber da diese ihr Herz einem jungen Rechtsanwalt geschenkt hat, droht von dieser Seite kein Hindernis. Umso fürchterlicher wüthet Lucienne's Mutter, der Typus einer Schwiegermutter, wie er grausiger nicht gedacht werden kann. Sie droht die ganzen im übrigen so einfachen Verhältnisse in Verwirrung zu bringen. Durch ihre Schuld kommt — allerdings erst im dritten Akt, — Therese's Gatte auf die Bühne, wird auf André eifersüchtig und entführt, um Therese an sich zu fesseln, das Kind. Die junge Frau weint, jammert, ist unglücklich und wieder naht André als Retter. Im vierten Akt löst sich alles verblüffend einfach. Die Rivalen fordern sich gegenseitig im Verlaufe einer ziemlich langen Debatte über Werth und Zweck des Duells und schließlich überläßt der Gatte dem anderen Frau und Kind mit allen Rechten und geht würdevoll, aber rasch ab. Ein ganz wunderlicher Schluß! Es scheint fast, als ob dem Dichter die Geduld gerissen wäre, dem Stück ein vernünftiges Ende zu bereiten. Der Dialog ist stellenweise flott, stellenweise schleppend, er sich bis zur Langeweile hin. Kurz und gut, das ganze ist ein Kind einer schwachen Stunde.

Auch die Darstellung schwankte zwischen gut und böse. Frau Renier gab die Titelrolle der Therese mit sprühendem Temperament; namentlich die leidenschaftliche Hauptszene im 3. Akt gelang ihr famos. Störend wirkte nur das übermäßig rasche Sprechen und der starke österröische Dialekt. Das und aber Fehler, die sich abgewöhnen lassen. Hr. Santea als gefährdete zukünftige Schwiegermutter war ganz der Dämon, der sie sein soll. Minder gut fand sich Herr Tauber als André mit seiner Rolle ab. Man sah ihm an, daß er sich stellenweise darin langweilte, was wir ihm auch nicht ganz verdenken können. Uebrigens ein bißchen „forscher“ hätte er noch sein dürfen. Herr Ballentin als gutmüthiger Onkel war ganz an seinem Platz und brachte mit seinem feinen Humor eigentlich die meiste Stimmung in die Szenen. Die unglückliche Schattengestalt des treulosen Gatten der „Schloßherrin“ mußte Herr Schwab spielen, welcher sich dieser unendlichen Aufgabe mit Heroismus unterzog. Solch farblose Menschen darzustellen, ist entschieden die Schattenseite des schauspielerschen Berufes. Die kleineren Rollen, welche so gut wie keine Gelegenheit zu charakteristischer Ausarbeitung geben, wurden von den Damen Doppelbauer und Taliansky und den Herren Jollin, Wilhelm und Adriano ausgeführt. Wahrscheinlich erlebt das Stück nicht allzu viele Wiederholungen.

In der gestrigen Vorstellung der „Armide“, die sich eines außerordentlichen Erfolges zu erfreuen hatte, sang Hr. Schröder, Kgl. Hofopernsängerin von Berlin, die Partie des Haffes. Die Künstlerin besitzt, soweit es die irdische Hinstellung der großen Orchestre zu erkennen gestattet, eine nichts weniger als furienhafte Bühnenercheinung, dieser Vorzug aber, wie auch eventuelles Spielstalt muß in der gestrigen eng umgrenzten Rolle ja außer Betrachtung bleiben. Um so wichtiger ist für die Juristen eine sehr pointierte deklamatorische Gesangsbehandlung um die dramatische Bedeutung der Szene gebührend zur Geltung zu bringen. Hr. Schröder bemühte sich nach dieser Seite hin ihr Bestes zu geben, ohne jedoch den Gehalt der Szene ganz zu erschöpfen. In einigen Tönen der Höhenlage ihrer Partitur war die Künstlerin nicht ganz glücklich. — Frau Leffler-Wardardt erntete als Armide gewohnte Anerkennung für ihre von echt Gluck'schem Stil getragene Leistung. Herr Müller führte den Rinaldo sympathisch durch.

Residenz-Theater.

Samstag, 12. September, zum erstenmale „Pater Jakob“, Volksstück mit Gesang in 4 Aufzügen von Karl Morre. Regie Albin Unger.

Der Pfarrer von Alstein ist ein richtiger Seelsorger seiner Gemeinde. Für seine Bauern hat er nicht nur gute Ratschläge, sondern er hilft ihnen auch gern mit Rath und That. Nur in politische Wahlen mischt er sich grundsätzlich nicht ein, in dieser Beziehung soll halt Jeder nach seiner Façon selig werden. Aber der schlimme Bezirksdirektor von Jellenberg, der als Kandidat aufgestellt ist, trägt dem Pater Jakob seine neutrale Haltung nach und der Gemeindefretär, eine Kreatur des Bezirksdirektors, stachelt die Bauern gegen ihren Pfarrer auf. Pater Jakob soll Rechenschaft ablegen über den Oregelonds, und seine Werke der Barmherzigkeit werden ihm als Betrug angekreidet. Das erträgt der Pater Jakob nicht. Er will fort, seine unerbauete Gemeinde verlassen. Nun gehen den bethörten Bauern die Augen über. Sie sehen den verleumderischen „Sekretär“ an die Luft und sind eifrig bemüht, den Pfarrer durch verdoppelte Anhänglichkeit die Kränkung vergessen zu machen. Der man's wohl selber fühlen, daß im heimathlichen Boden die starken Wurzeln seiner Kraft gedeihen und er lehrt wieder nach kurzer Zweifel-

heit zu seinen Bauern zurück. Die empfangen ihn mit Hurrah und Gesang der Schulfinder; als besondere Ueberraschung haben sie aus eigenen Mitteln eine Orgel beschafft, deren Accorde in die hübsche Schlußszene hineinwirken.

Das ist in kurzen Zügen die Handlung des „Pater Jakob“. Das Werk ist in der gemüthvollen oberösterreichischen Mundart geschrieben und dem Volksempfinden glücklich angepaßt. Freilich, auf den Brethern, über die sonst eine „Lutti“ tollt und ein „Minder Passagier“ seine ergötzliche Reise antreibt, naht sich die naive Komödie ziemlich ungewohnt an. Daß sie einen starken Erfolg verzeichnen darf, ist in erster Linie der prächtigen Durchführung der Titelrolle durch Herrn Müller zu danken. Man sagt — meistens nicht mit Unrecht — es pflege selten etwas Besseres nachzukommen, und Herr Müller wird noch zu beweisen haben, ob er in allen Aufgaben des Charakterstücks seinen Vorgänger Sturm erreicht oder gar übertrifft. Heute aber hat er eine Leistung geboten, die keinen Vergleich zu scheuen braucht. Dieser einfache, schlichte Pfarrer, der mit seiner Gemeinde weint und lacht, war eine Figur von ungefühlter Lebenswahrheit; jeder Zug echt und innerlich empfunden.

Nächst der Titelrolle bietet der „Sekretär“ Gelegenheit, zu charakterisieren. Herr Otto bewies mit der gelungenen Durchführung dieser Rolle wieder einmal, daß er vielseitig zu verwenden ist. Auch Herr Schulte charakterisierte einen alten Werkarbeiter sehr gut. Hr. Erholz war ein temperamentvolles Mädel, von dem man es wohl verstehen kann, daß es den braven Naturburschen des Herrn Bartal im Sturme gewann. Der Postbote Strauchel des Herrn Ort scheint den gelungenen Figuren des Beni Glas von dem Tegerneern nachgebildet. Die Chorge des Schulmeisters war bei Herrn Roberts gut aufgehoben und die schamde Wirtin ward von Hr. Wagener ansprechend gegeben. Kein Wunder, daß der Wirt auf solch ein blühendes Weib eifersüchtig wird, wenn es mit den Gästen ein bißchen freundlicher wird, als nöthig! Herr Kiencher gab den bösen Bezirksdirektor, der die Bauern knachtet und die hübschen Dirnen als „Hausmädchen“ reklamirt, mit einer durch den Autor verschuldeten Uebertreibung, die dem Wesen seiner Kunst sonst fremd ist. Hr. Schenk, Herr Kunz, Hr. Agte, Herr Hager und tutti quanti waren ebenfalls eifrig um den Erfolg bemüht. Der blieb denn auch, wie schon oben gesagt, nicht aus, zumal es auch an ein bißchen Gelang, Tanz und Musikerei nicht fehlte. Die ganze Sache nahm sich echt und naturgetreu an, nur dem Dialekt nach schien nicht Jeder von diesen Steiermärkern in den Bergen geboren. Sch.

Frankfurter Schauspielhaus.

Nach vielen zum Theil trefflichen Neueinstudierungen, besonders der Goethe'schen Meisterwerke kam endlich gestern die erste Premiere der Saison zu Wort. Die Herren C. Kraag und M. Real hoben mit ihrem in Wiesbaden bereits bekannten dreiaktigen Schwank „Der Hochtourist“ dem launigen Publikum einen sehr vergnügten Abend bereitet. Der muntere schlagfertige und natürliche Dialog kam unseren Künstlern sehr zu statten; das Leben der Gebirger kam durch Hr. Kottmann und den Herren Vayrhammer und Schwarz zu unmittelbarem Ausdruck, und der Gegensatz zwischen jenen und den theils nervös aufgeregten Stadtleuten kam durch die Damen König, Irmen und Sangora sowie durch die Herren Diegelmann und Meier mehr oder minder komisch zur Geltung. Jeder Einzelne war an seinem Platz und die Regie des Herrn Lünke machte sich in jeder Beziehung auf das Angenehmste fühlbar. Herr Kraag hatte nach jedem Akte Gelegenheit, für sich und seinen abwesenden Mitarbeiter den Dank des Publikums in Empfang zu nehmen.

Wiesbadener Autoren. Das Lustspiel in 2 Akten „Heirathsvermittlung“ von Myra Geers (Agnes Meyer-Wiesbaden) gelangte am Donnerstag am Theater zu Bad Nauheim zum erstenmale zur Aufführung und erzielte einen recht guten Erfolg. — Im Braunschweiger Hoftheater ging am 10. d. M. die erste Schauspiel-Revue dieser Saison, „Uns tägliches Brod“, Drama in 1 Akte von Ellinor Kroska-Wiesbaden mit Erfolg in Scene. Der Gynaster ist den Wiesbadenern von der Aufführung am hiesigen Hoftheater bekannt.



Wiesbaden, 14. September Großfeuer.

Gestern Morgen kurz vor 6 Uhr meldeten die Sturmglocken Großfeuer. Gleichzeitig sah man im Westendviertel mächtige Rauchmassen aufsteigen. In dem Hause Gelsenstraße 21, Herrn Fuhrunternehmer C. Schaub gehörig, stand die mit Heu und Stroh gefüllte Scheune in hellen Flammen. Es waren ca. 600 Centner Heu in derselben aufgespeichert, welche alle ein Raub der Flammen wurden. Unsere Feuerwehr, welche sofort zur Stelle war, konnte sich nur darauf beschränken, die anstoßenden Gebäude zu schützen. Sammlende Pferde konnten aus den Ställen gerettet werden, ebenso das Vieh und Geräthe. Es gelang auch, ca. 300 Centner Hafer, welcher in einem anstoßenden Gebäude lagerte, zu bergen. Die Knechte, welche in den Ställen schliefen, merkten nichts von dem Ausbruch des Feuers. Wie dasselbe entstanden ist, konnte bis jetzt nicht festgestellt werden. Der um 5 Uhr wachende Knecht bemerkte beim Betreten der Ställe noch nichts von dem Feuer, ebenso wenig die um dieselbe Zeit an ihre Arbeit gehende Magd. Beide wurden erst durch Rauch aus dem Vorderhaus „es brennt“ auf das Feuer aufmerksam gemacht. Es ist ein Glück, daß verhältnismäßige Windstille herrschte; denn in nächster Nähe des Brandobjektes befinden sich drei dicht gefüllte Scheunen und zwar die des Speditours Dies in der Wellrigstraße, ferner die des Herrn Landwirths Christmann in der Wellrigstraße und etwas weiter entfernt diejenige des Landwirths Faust in der Hellmündstraße. Da die Gefahr für die anstoßenden bewohnten Gebäude größer schien, als sie thatsächlich war, räumten einzelne Familien ihre Wohnungen aus, besonders in den Hinterhäusern der Hellmündstraße. Um 9 Uhr rückte die Feuerwehr ab; jedoch blieb eine Sicherungsmannschaft den ganzen Tag und die Nacht hindurch an der Brandstätte zurück. Herr Schaub ist

versichert und erleidet somit keinen Schaden. — Ueber die Löscharbeiten erfahren wir noch Folgendes: Unter dem Befehl des Oberfeuerwehmanns Kimmel wurden von der Hellmündstraße aus durch das Haus Nr. 3 zwei Schlauchleitungen gelegt, während von der Gelsenstraße aus drei in Thätigkeit gesetzt wurden, davon eine durch das Haus Nr. 22. Zwei Leitungen, je eine von der Hellmünd- und Gelsenstraße waren bis 11 Uhr Mittags im Betrieb, von da an nur noch eine. Die Löscharbeiten standen unter dem Kommando des Herrn Brandmeisters Stahl, während Herr Branddirektor Scheurer vom Depot aus die strategischen Anweisungen zur Bekämpfung des Feuers gab. Die Bachmannschaft betrug in der vergangenen Nacht 4 Mann. Auch heute Vormittag sind noch 2 Mann auf der Brandstätte stationirt. Ebenso ist noch eine Schlauchleitung vorbereitet.

Goldenes Anfalls-Jubiläum.

Am 16. September d. J. feiert das evangelische Rettungshaus zu Wiesbaden das 50jährige Jubiläum. Der evangelische Verein im Konfessionsbezirk Wiesbaden gründete am 10. November 1853 das Rettungshaus. In diesen 50 Jahren sind von der Anstalt nahezu 800 Böglinge aufgenommen worden und Gottes Segen hat sichtbar auf dem Hause in der langen Reihe von mühevollen Jahren geruht. Die Direktion des Rettungshauses kann an diesem Tage mit Freude auf eine erfolgreiche Thätigkeit zurückblicken. Es ist festgestellt worden, daß an der Mehrzahl der Böglinge ein guter Erfolg erzielt worden ist. Viele von ihnen haben es, durch die Erziehung, welche sie im Rettungshaus genossen haben, zu gesicherten Stellungen und Wohlstand gebracht. In den ersten Jahrzehnten hat die Anstalt, wie wohl auch manche andere, mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt, doch wurden die letzteren durch müthätige Gönner und Freunde, gehoben. Man konnte Land ankaufen, welches heute gegen 50 Morgen groß ist, und durch Bearbeitung des selben die Kinder zu gesunder Beschäftigung anhalten. Der landwirthschaftliche Betrieb des Rettungshauses besitzt auch 9 Milchkuhe und 1 Pferd. Legate und Stiftungen haben es sogar ermöglicht, daß zwei Freistellen eingerichtet werden konnten. Das Bestreben des Rettungshauses ist, den untergebrachten freiwilligen und zwangsweisen Böglingen das Elternhaus nach Kräften zu ersetzen oder auch solchen Kindern, welche in unergünstigen sozialen Verhältnissen herangewachsen sind, die Heimath zu ersetzen. Gönnern und Freunden des Rettungshauses, welches am 16. September Vormittags und Nachmittags der goldenen Jubelfeier beizuwohnen gedenken, wird an diesem Feste Gelegenheit geboten, sich von der segensreichen Erziehungsarbeit überzeugen zu können.

* Militärpersonalien. Zum überzähligen Major befördert und seinem Truppenheil aggregirt: der Hauptmann und Komp.-Chef. Hr. v. Diebenbrod-Gräter im Inf.-Regt. von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80, unter Verleihung zum Leib.-Gren.-Regt. König Friedrich Wilhelm 3. (1. Brandenburg.) Nr. 8 der Abtheilung mit der gefälligen Pension aus dem aktiven Heere bewilligt: dem Lt. v. Dederus v. Carlshausen im Inf.-Regt. von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80. (Zugleich ist derselbe bei den Res.-Offizieren desselben Regts. angestellt.) Bericht: Der Hauptmann und Kompagniechef v. Dederus im Inf.-Regt. von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80, in das Inf.-Regt. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westf.) Nr. 15 Zum Oberleutnant befördert: Leutnant Roschella an der Unteroff.-Schule in Wiesbaden.

□ Neuer Güter-Bahnhof. Auch die Erdbarbeiten für den neuen Güterbahnhof an der Dohrheimerstraße sind nunmehr in Angriff genommen und es wird dort mit etwa 70 Leuten (meist Italienern) gearbeitet.

□ Neue Realschule. Mit dem Bau der neuen Realschule am Zietzen-Ring ist jetzt, nachdem die Erdbarbeiten beendet sind, begonnen worden.

m. Gastspiel Mlle. Amelie de Lagreje. Die Direktion des Walhallatheaters hat in dankenswerther Weise die letzten Tage ihres ersten Septemberprogramms durch das Engagement der „Meisterin des Hochgesanges“ Mlle. Amelie de Lagreje besonders interessant gestaltet. Die Erwartungen, welche die vielversprechenden Ankündigungen über das kurze Gastspiel des „Gesangphänomens“ in den Besuchern der gestrigen Sonntagvorstellung im Walhallatheater hervorriefen, wurden nicht getäuscht. Mlle. de Lagreje verfügt über eine sehr sympathische Stimme und überrascht in den Höhenlagen durch die bewundernswürdige Reinheit des Tones. Ganz besonders auffallend ist bei ihr die außergewöhnliche Trefflichkeit, die bei dieser Art des Kunstgesanges ganz besonders anzuerkennen ist. Das Publikum belohnte ihre Darbietungen, von denen die Variationen über das Volkslied „Ach wie ist's möglich dann“ als besonders reizvoll hervorgehoben seien, mit reichstem Beifall. Auch die andern Nummern des Abends fanden reiche Anerkennung.

* Walhallatheater. Morgen findet das letzte Gastspiel der Weltmeisterin des Hochgesanges Fräulein Amelie de Lagreje statt sowie Abschiedsvorstellung des zur Zeit engagirten Künstlerpersonals. Vorzugsarten haben zu dieser Abschiedsvorstellung Gültigkeit. Ab Mittwoch, 16. September vollständig neues Programm.

* Residenztheater. Heute Abend geht auf vielfaches Verlangen Blumenthal und Nobels Lustspiel „Der blinde Passagier“ in Scene. Morgen Dienstag beginnt Nili Petri ihr Gastspiel und zwar als „Lutti“ in dem pikanten französischen Schwank. Am Mittwoch wird die Künstlerin in „Dora“ und Gelegenheit geben, sie in einer ersten Rolle zu sehen. Die nächste Vorstellung von dem mit so großem Beifall aufgenommenen Volksstück mit Gesang „Pater Jakob“ ist am Freitag, 18. September.

* Kurhaus. Die Kurverwaltung hat das Gartenfest, welches am Samstag nicht stattfinden konnte, auf übermorgen, Mittwoch verlegt und zwar mit demselben Programme wie es bei dem Gartenfest am Samstag vorgelesen war. Hr. Rathschen Kautz wird eine Luftballonauffahrt auf dem fliegenden Adler unternehmen und Abends wird ein brillantes Feuerwerk stattfinden, das vor Abgang der letzten Bahnzüge beendet sein wird.

* Diensthilfsbureau. Morgen, 15. September feiert der Kgl. Eisenbahn-Zugführer Hermann Müller sein 25jähriges Diensthilfsbureau.

□ Beamten-Wohnungsverein. Drei vierstöckige Wohnhäuser mit je 8 Wohnungen des Vereins an der Niedrickerstraße sind fertiggestellt und werden demnächst bezogen werden können. Es handelt sich dabei um recht ansehnliche, ja elegante Bauten, die ihrem Architekten alle Ehre machen.

Die Handwerkskammer hat ihren Jahresbericht herausgegeben. Danach offenbarte sich die Geschäftsführung der Kammer in der Berichtszeit (1. Juli 1902 bis 1. August 1903) in 3 Vollversammlungen, 12 Vorstandssitzungen, 6 Ausschusssitzungen, in etwa 30 000 Ein- und Ausgängen, einer Reihe von Vorträgen und einer großen Anzahl — täglich vorgekommener — mündlicher Auskünfte. Im Allgemeinen ist der Vorstand mit den Erfolgen der Kammerthätigkeit und der Wirkung des neuen Handwerkergesetzes zufrieden. Die Stimmung unter den Handwerkern des Bezirks ist eine gute, die frühere weitverbreitete Unkenntnis ist einer zufriedenstellenden Aufklärung gewichen. An Stelle der früher vielfach hervorgetretenen Muthlosigkeit ist ein frischer Zug von Zuredung und Hoffnung getreten. Die Handwerker sehen großes Vertrauen und erhebliche Hoffnungen in ihre Kammer. Die meisten Klagen sind darüber zu vernehmen, daß der Befähigungsnachweis noch nicht eingeführt ist, daß das Anleiten von Lehrlingen nicht dem Meister vorbehalten, daß jeder, welcher mehrere Handwerke betreibt, in allen Lehrlinge anleiten darf, wenn er für eins die Befähigung hat, daß noch immer so viele größere und leistungsfähige Betriebe, obwohl sie mit handwerklichen Kräften arbeiten müssen, dem Handwerk abgesprochen und durch die Kosten zu schwer auf schwächere Schultern geladen werden, daß endlich die Handhabung des Submissionswesens fortgesetzt viel zu wünschen übrig läßt. Was die Handwerkskammer zur Abstellung dieser Klagen und Erfüllung der berechtigten Wünsche ihrer Schutzbefohlenen thun kann, das wird sie, wie der Jahresbericht sagt, allezeit gerne thun. Der Vorstand glaubt eine Anerkennung der Thätigkeit der Kammer u. A. darin erblicken zu dürfen, daß der letzten Vollversammlung Oberpräsident von Heßling-Trübschler u. Regierungspräsident Hengstenberg beizuwohnten. Beide Herren hielten längere Ansprachen, in denen die Thätigkeit der Kammer voll anerkannt und warme, aufmunternde und anregende Worte gesprochen wurden.

3. Evangelischer Arbeiterverein Wiesbaden. Der ev. Arbeiterverein beging gestern die Feier seines 6. Stiftungsfestes. Am Vormittag fand um 10 Uhr in der Marktkirche Festgottesdienst statt, in welchem der gemischte Chor des Verein unter Leitung des Herrn H. Heine mitwirkte. Die Festpredigt hielt Herr Dekan Bidel von hier für den Abend 7 Uhr hatte der Vorstand ein Vokal- und Instrumental-Konzert angelegt. Das Programm war ein sehr reichhaltiges. Der Saal war sehr gut besetzt. U. A. bemerkten wir auch unseren neuen Reichstagsabgeordneten Herrn Commerzienrath Hartling. Der gemischte Chor des Vereins eröffnete die Feier durch den Beethovenischen Chor „Frühlingsträume“, welcher allseitigen Beifall fand, ebenso auch seine weiteren Darbietungen. Nachdem der Vorsitzende des Vereins Herr Schuhmachermeister Treibach die Erschienenen begrüßt und seine Rede mit einem Kaiserhofsbesuch, sprach das Ehrenmitglied des Vereins, Herr Dr. Hahn, einen Prolog. Dann folgten eine Reihe musikalischer Vorträge der Herren Verndt (Tenor) und H. Keller (Violine). Auf einen Vortrag „Mein Arbeiter und Glück“ (Herr J. Fuchs) folgten Männerchöre und Vorträge. Für die Lachmuskeln sorgte der Schwan „Der Orang Utan“. Sämtliche Mitwirkende führten ihren Part sehr gut durch und es gebührt ihnen allen volle Anerkennung. Auch die Nummern der zweiten Abtheilung fanden ein dankbares Publikum. Ein Ball beschloß die Veranstaltung, welche in allen ihren Theilen als gelungen bezeichnet werden darf.

Verhaftung eines „Weltreisenden“. Im Hauptbahnhof zu Frankfurt a. M. wurde dieser Tage, der „Schriftsteller und Weltreisende“ Emil Wohlig aus Solingen verhaftet; er hatte sich verschiedene Schwindelen und Betrugsereien zu Schulden kommen lassen und wurde festgenommen. Wohlig, der seinen Lesern von seinem vor einiger Zeit erfolgten Auftreten in Wiesbaden wohl noch in Erinnerung ist, trug eine phantastische Uniform, Krawattenknoten und Offiziersstiefel. Er wurde einstweilen dem Frankfurter Untersuchungsgefängnis überwiesen. Seine ebenfalls festgenommenen „angehörigen“ Frau befand sich nicht bei ihm.

Im städtischen Krankenhaus mußten ein Schreinergehilfe und ein Dachdecker verbunden werden, da dieselben, angeblich von Unbekannten, überfallen wurden und durch Messerstiche etc. Verletzungen davontrugen.

Im Fall Kern. Wie unseren Lesern bekannt ist, konnte die hiesige Polizeibehörde angeblich die Identität des todtgefahrenen Kern nicht feststellen, da sie bei dem todteten keine Papiere, die über die Persönlichkeit Auskunft hätten geben können, fand. Nun haben die Eltern des Kern am Samstag die Kleider ihres verunglückten Sohnes zugelandet erhalten. Bei dem Durchsuchen derselben fand sich ein sog. Lohndütchen, ausgestellt auf den Namen: Kern, Wiesbaden. Dieser Zettel war also schon beim Auffinden des Kern in dessen Kleider; er war genügend, um seine Identität festzustellen. Schon am Montag früh konnten die Angehörigen benachrichtigt sein; statt dessen mußten sie in Folge von Verunsicherungen erst am Donnerstag ihren Sohn als den todtgefahrenen erkennen.

Als schönes Beispiel eines guten Verhältnisses zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer wird uns mitgeteilt: Anlässlich der Hochzeit seines Sohnes gab der Chef der Firma Eichelsheim Herr Wobelschläger C. Eichelsheim seinen Arbeitern einen Tag frei und veranstaltete auf der Dimmelswiese bei herrlichem Wetter ein solennes Waldfest unter Vertheilung der Familien. Bis zum späten Abend amüsierte man sich im grünen Walde und es wurde am edlen Gerstenkorn nicht gekappt. Dadurch entwickelte sich natürlich eine feucht-rosige Stimmung, die bis zum Ende anhielt, wo man mit Fackeln und Laternen die Heimfahrt antrat.

Si. Der Riviera-Express wird in dieser Saison vom 4. Jan. bis 28. April 1904 zwischen Frankfurt, Cannes, Nizza, Monte Carlo bis Ventimiglia gefahren. Diezüge gehen wieder über Straßburg, Belfort Lyon und Marseille und führen Salon-, Schlaf- und Restaurationswagen.

Die Auspielung der bekannten Wohlfahrtslotterie geht demnach vor sich, und kann man bei dem geringen Einzahl von 30 A u. a. Gewinne von 100,000 A, 50,000 A, 25,000 A usw. erzielen. Da diese Lotterie beliebten Lotterien fast vorüber Ziehung ausverkauft waren und vielfach 4 und 5 bezogen wurden, so empfehlen wir unseren Spielern, die Ziehung, die die Theilnahme am Spiel durch Kauf eines Loses schon zu sichern.

Die letzte Telegramme. Breslau, 14. September. Wie der „Bresl. General-Anz.“ meldet, verhaftete die Breslauer Polizei einen Palschmann, der sich Adolf Taucher nennt und aus Berlin stammt. Ein telegraphische Anfrage in Berlin ergab, daß Taucher dort 5 A Markt-Stücke in den Verkehr brachte.

Die letzte Telegramme. Breslau, 14. September. Wie der „Bresl. General-Anz.“ meldet, verhaftete die Breslauer Polizei einen Palschmann, der sich Adolf Taucher nennt und aus Berlin stammt. Ein telegraphische Anfrage in Berlin ergab, daß Taucher dort 5 A Markt-Stücke in den Verkehr brachte.

Saarbrücken, 14. September. Im Krugschacht bei Engeln stürzte durch Seilbruch die Förderseilbahn in die Tiefe. 4 Bergleute, die sich auf der Seilbahn befanden, wurden durch den Sturz vollständig zerschmettert und sofort getödtet. Alle Verunglückten sind Familienväter, von denen der eine u. a. 4, der andere 7 Kinder hat.

Marseille, 14. September. Große Waldbrände werden aus Tunesien gemeldet. Ein heftiger Sirocco begünstigt die Brände.

Paris, 14. September. Ein Unfall hat sich bei den letzten Manövern zwischen der 6. und der Kolonial-Brigade bei Evreux ereignet. Ein Soldat des 32. Infanterieregiments wurde durch einen scharfen Schuß getödtet.

Belgrad, 14. September. Die Anklageschrift gegen die in Risch verhafteten Offiziere gründet sich auf die beiden Thatsachen, daß in dem bekannten Aufrufe Anträge gestellt wurden, nach denen 1. alle Verschwörer vom 11. Juli zu tödten seien, welchem Antrage drei Offiziere beigestimmt hätten, und 2. die Erfüllung der vom Offizierskorps an maßgebender Stelle korporativ zu stellenden Forderung auf Entlassung der Verschwörer vom 11. Juni eventuell zu erzwingen sei. Die Anklageschrift bezeichnet als die Leiter der Verschwörung die Hauptleute Novakowitsch und Protitsch, den Oberleutnant Lugumerski und den Leutnant Drudarcowitsch. Auf das in Frage kommende Vergehen ist in Paragraph 53 des serbischen Militärstrafgesetzbuches Festsetzung bis zu einem Jahre festgesetzt; für die Anführer zu diesem Vergehen ist in demselben Paragraphen im Zusammenhang mit dem Paragraphen 47 des bürgerlichen Strafgesetzes mehrjährige Festsetzung, in beiden Fällen ohne Verlust des Ranges, vorgesehen. Das Kriegsgericht tritt wahrscheinlich am 15. September zusammen.

Treguier, 13. Sept. Im weiteren Verlaufe seiner Rede auf dem heutigen Festmahl führte Combes aus, das Bündniß mit Rußland habe mehr und mehr einen ausgeprägten Charakter des Vertrauens und der Intimität. Die Freundschaft mit Italien knüpfte sich enger durch gegenseitige Zeichen aufrichtiger Herzlichkeit. Die Besserung der Beziehungen zu England nehme zu. Wir sehen jenseits der Grenze, so schloß der Minister, nur lächelnde Gesichter. Der Horizont gehört dem Frieden, die Republik wird sich bemühen, ihn zu bewahren. Sie hat sich von der ersten Stunde an dem edlen Gedanken angeschlossen, die Lösung internationaler Streitigkeiten einer schiedsgerichtlichen Entscheidung zu überlassen. Der so erreichte Frieden wird Niemanden demüthigen. Ich hoffe, wir werden bald die Morgenröthe des allgemeinen Friedens aufgehen sehen. (Lebhafter Beifall.)

Curacao, 13. September. (Reuter). Aus allen Gegenden Venezuelas werden Truppenbewegungen gemeldet, namentlich an der Grenze von Columbien. Man erwartet einen neuen Vorstoß des Präsidenten Castro gegen Columbien.

Peking 13. September. Prinz Tsching theilte den Gesandten mit, daß er die neuen Bedingungen Rußlands bezüglich der Räumung der Mandschurei für sehr maßvoll halte.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Theil und Interate: Carl Röstel; sämtlich in Wiesbaden.

Die echte Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz 1899/57 sollte jedes Geschäft führen. Jeder Kaffeetrinker mache den Versuch mit einer Dose.

Der heutigen Gesamtauflage unseres Blattes liegt ein Prospekt des bekannten Bankhauses A. Dinkelman in Worms über die große Wohlfahrts-Lotterie bei, worauf wir unsere Leser mit dem Hinweis aufmerksamer machen, daß es der Firma Dinkelman vergönnt blieb, in einem Monat Gewinne von über eine halbe Million A, sowie ferner wiederholt solche von 300,000 A, 200,000 A, 100,000 A usw. an ihre Spieler auszugeben.

Damen-Wäsche. Damen-Hemden. Madapolam, Cretonne, verschiedene Formen, gute Arbeit. Stück Mk. — 35, 1.25, 1.50 etc. Nacht-Jacken. Satin, Piqué, Cöper mit und ohne Besatz, weiser Schnitt. Stück Mk. — 75, 1.20, 1.35 u. höher. Damen-Beinkleider. Jede Ausführung, vorzügliche Formen. Prima Stoffe und Besatz. A Mk. 1.20, 1.35, 1.50, 1.70 etc. Nachthemden, Pral-Jacken. Unterhosen. einfach u. elegant, in Auswahl. Größtes Lager. Stoffe, Socken etc. KF Anfertigung nach Maass oder Muster. Die Garantie für tadellosten Schnitt und Arbeit. Eigene Arbeitstube! Carl Claes Wiesbaden. 3 Bahnhofstrasse 3.

Möbel. Ausstattungen auf Credit und gegen Baar. J. Jittmann, Welt-Credit-Haus, Bärenstrasse 4, I.

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börse, mitgetheilt von der

WIESBADENER BANK,

S. Bielefeld & Söhne, Wilhelmstr. 13.

	Frankfurter	Berliner
	Anfangs-Cours	vom 14. Sept. 1903
Oester. Credit-Actien	201.40	201.50
Disconto-Commandit-Anth.	186.70	186.75
Berliner Handelsgesellschaft	—	159.25
Dresdner Bank	146.25	—
Deutsche Bank	211.50	—
Darmstädter Bank	—	136.25
Oester. Staatsbahn	139.50	139.10
Lombarden	17.20	17.50
Harpener	183.40	182.40
Hibernia	178. —	178.20
Gelsenkirchener	186.50	186. —
Bochumer	184.70	184.30
Laurahütte	227.25	—
Tendenz:	still	—

Empfehlenswerthe Ausflugspunkte etc.

Restaurant Waldblick, Platterstraße.
Restaurant Germania, Platterstraße.
Cafe-Restaurant Schützenhaus, Unter den Eichen, Paul John.
Sommerfrische Walded, Martrage.
Restaurant Klostermühle, vor Clarenthal.
Fischzucht-Anstalt bei Wiesbaden.
Restaurant Waldbühnen.
Restaurant und Saalbau „Burggraf“, Waldstraße.
Restaurant Kronenburg.
Vierstädter Bienenkeller.
„Bühnenholz“, Restaurant und Pension.
Wartthum Vierstädter Höhe.
Alte Adolfshöhe bei Diebrich.
Hotel-Restaurant zur „Neuen Adolfshöhe“ bei Diebrich.
Restaurant Taunus, Diebrich.
Restaurant zum Tivoli, Schierstein.
Wilhelmshöhe bei Sonnenberg.
Raffaeller Hof, Sonnenberg.
Restaurant Kaiser Adolf, Sonnenberg.
Stadelmühle zwischen Sonnenberg und Rimbach.
Zur Hubertushöhe, Goldsteinthal.
Restaurant Kellerskopf.
Gasthaus zur Burg Frauenstein.
Restaurant Brenner, Uhlhorn bei Mainz.
Hotel Schwan, mit altheimischer Weinstube, Mainz.
Gasthaus zum Adler, Bierstadt.
Saalbau zur Rose, Bierstadt.
Gasthaus zur Krone, Dohheim.
Gasthaus zum Taunus, Rimbach.
Restaurant Waldblick, Rimbach.

Sommerfrischen, Curorte etc.

Arthurhaus Diebrichthal, b. Eltville.
Villa Sanitas, Niederrhausen.
Sommerfrische Rimbach i. T., Station Hahn-Wehen.
„Waldfrieden“, Michelbach b. Bad Schwalbach.
Pension Scheiderthal, Kettenbach (Raffau).
Villa Lahmels, Weiburg a. b. L.
Restaurant Waldblick, Station Saalburg.
Gronberg a. Taunus, Hotel und Restaur. Schützenhof.

Operngläser, in jeder Preislage. Optische Anstalt C. Höhn (Zuh. C. Krieger), Langgasse 5. 7581

Neu eingetroffen: Große Vollen Damen-Kleiderstoffe. Massen-Auswahl! Gute, reelle Qualitäten! !! Anerkannt niedrigste Preise!!

Kleid	zu Mk. 2.80	6 Meter guten
Kleid	zu Mk. 3. —	6 Meter prima
Kleid	zu Mk. 3.50	6 Meter Crêpe
Kleid	zu Mk. 4. —	6 Meter Schwarz
Kleid	zu Mk. 4.80	6 Meter einfarbige
Kleid	zu Mk. 5.50	6 Meter Monopoli
Kleid	zu Mk. 6. —	6 Meter, reine
Kleid	zu Mk. 6.50	6 Meter reinwollener
Kleid	zu Mk. 7.50	(schwarzes Kleid)
Kleid	zu Mk. 8.50	6 Meter Satin
Kleid	zu Mk. 9. —	6 Meter Damast
Kleid	zu Mk. 10. —	6 Meter allerbeste
Kleid	zu Kinder-Kleidchen.	
Kleid	zu Blousen.	
Kleid	zu Röcken.	
Kleid	zu Schürzen	

finden Sie jederzeit sehr billig am Lager.
Zuthaten als: Taillenfutter, Rockfutter, Stoff-lüner, Mohairlängen, ebenfalls sehr billig.

Buggenheim & Marx
Markstraße 14, am Schloßplatz.

Letzte Telegramme. Breslau, 14. September. Wie der „Bresl. General-Anz.“ meldet, verhaftete die Breslauer Polizei einen Palschmann, der sich Adolf Taucher nennt und aus Berlin stammt. Ein telegraphische Anfrage in Berlin ergab, daß Taucher dort 5 A Markt-Stücke in den Verkehr brachte.

Amtlicher Theil.

Verdingung

Die Lieferung von 500 ehm Mosajkplastersteinen aus Grauwacke für die Bauverwaltung der Stadt Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 53, eingesehen, auch von dort gegen Baarzahlung oder gegen Gelddarlehen Einzahlung von 70 Pfg. bezogen werden. Verschlüsselt und mit der Aufschrift „Mosajk“ versehenen Angebote sowie Proben des Materials sind spätestens

Samstag, den 26. September 1903,
Vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der erschienenen Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote und nur solche auf Grauwacke, werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 12. September 1903.

Stadtbaumeister,
Abtheilung für Straßenbau.

Am 15. September d. J., Vormittags 11 Uhr, sollen bei unserer Acciseabfertigungsstelle Neugasse 6a 24 Sack (à 75 kg) Roggenmehl diesjähriger Ernte öffentlich versteigert werden.

Die Versteigerungsbedingungen, werden vor der Versteigerung bekannt gegeben werden. Steigliebhaber können das Mehl eine Stunde vorher besichtigen.

Stadt. Acciseamt.

Bekanntmachung.

Anlässlich einiger als unbegründet zurückgewiesener Verhinderungen werden die Herren Interessenten darauf aufmerksam gemacht, daß für an und für sich accisepflichtige Gegenstände mit Rücksicht auf deren ausländischen Ursprung eine Befreiung von der Acciseabgabe auf Grund vorgelegter Zollbescheinigungen oder zoll- und steuermässiger Bescheinigung selbstverständlich nur soweit gewährt werden kann, als der Nachweis der Identität der hier eingeführten mit der an einem anderen Orte verzollten Waare unzweifelhaft geführt ist. Dieser Nachweis kann in der Regel und insbesondere bei allen Waaren, welche nicht an einem Grenzorte verzollt und von dort aus in unmittelbarem zeitlichen Anschlusse an die Verladung in ununterbrochenem Transport hierher befördert worden sind, nur dann als erbracht angesehen werden, wenn die betreffenden Waaren mit zollamtlichem Verschlusse hier eingehen.

Für die Herren Interessenten dürfte es sich daher zur Vermeidung von Weiterungen empfehlen, bei Bestellung ausländischer Waaren der in Frage stehenden Art zu verlangen, daß dieselben hier am Platze verzollt werden, was der Absender dadurch erreichen kann, daß er dem betreffenden Handelsbrief etc. den Vermerk „zur Verzollung in Wiesbaden“ beifügt.

Wiesbaden, den 24. April 1903.

Der Magistrat.

Vorstehende Bekanntmachung wird zur Beachtung durch die Beteiligten veröffentlicht.

Wiesbaden, den 27. April 1903.

Stadt. Acciseamt.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der Leiter- u. Spritzen-Abtheilungen der Feuerwehr an der oberen Platterstraße werden auf **Donnerstag, den 17. September d. J., Abends 5 1/2 Uhr,** zu einer Uebung in Uniform an die Remise geladen.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 und 23 der Statuten, sowie Seite 12, Absatz 3 der Dienstordnung wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 14. September 1903.

Die Branddirektion.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 14. September 1903.

Geboren: Am 10. September dem Tagelöhner Johann Fischer e. L., Sophie Margarethe Verha. — Am 11. September dem Fuhrmann Oskar Schaal e. L., Willy Oskar Bruno. — Am 8. September dem Tagelöhner Josef Scheibel e. L., Ernst Adolf Hans.

Aufgehoben: Der Sekretär Johann Philipp Gerung hier mit Friederike Luise Rüttemeyer zu Kassel. — Der Gültshäuser Paul Emil Adolf Nebenstahl zu Vallenstedt mit Anna Gertrude Henze zu Frose. — Der Postbote Heinrich Christian Schmidt zu Viebrich a. Rh. mit Elise Raitlon das. — Der Landmann Christian Merz zu Engenhahn mit Pauline Vogt hier. — Der Monteur Karl Schneider hier mit Maria Maas zu Vornich. — Der Rechtsanwält Dr. jur. Alfred Jemel zu Hamburg mit Lucie Cahn hier. — Der Herrschaftsgehilfe Georg Hartmann hier mit Anna Böbler hier. — Der Kaufmann Wilhelm Elvers hier mit Elfa Humann hier. — Der Kaufmann Karl Zimmermann hier mit Theresie Hofmann hier.

Gestorben: Am 12. September Josef, S. des Gasarbeiters Philipp Dillenberger, 9 M. — Am 12. September Oskar, S. des Restaurateurs Karl Ennermann, 3 M. — Am 13. September Elisabeth geb. Lang, Witwe des Tagelöhners Johann Mehl, 72 J. — Am 12. September Eduard, S. des Wegwerkers Eduard Reinhardt, 3 J. — Am 13. September der Kaufmann Karl Scheidel, 48 J. — Am 13. September der Kaufmann Wilhelm Rietz, 26 J. — Am 13. September der Kaufmann Paul Birckhoff, 45 J.

Regl. Standesamt.



Dienstag, den 15. September 1903.

Morgens 7 Uhr.

Konzert des Kur-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage

unter Leitung des Konzertmeisters Herrn A. van der Voort.

1. Choral: „Allein zu dir, Herr Jesu Christ“.
2. Ouverture zu „Cosi fan tutte“.
3. I. Finale aus „Die Jüdin“.
4. Stimmungsbilder, Walzer.
5. Zwei Aenglein braun, Gavotte.
6. Potpourri aus „Der Vogelkändler“.
7. Verbrüderungs-Marsch.

Mozart.
Halevy.
Hoyer.
Eilenberg.
Zeller.
Joh. Strauss.

Abonnements - Konzerte

des
städtischen Kur-Orchesters
unter Leitung seines Kapellmeisters, Kgl. Musikdirektors
Herrn Louis Lüstner.

Nachm. 4 Uhr.

1. Ouverture zu „Der Wildschütz“.
2. Hallafest-Kinderreigen, Einleitung zum II. Akt aus „Königskinder“.
3. Gasparone-Walzer.
4. Serenade.
5. Ouverture zu „Don Juan“.
6. a) Ochsen-Menuett.
b) Rondo all'ongaresse.
7. Mendelssohniana, Fantasie.
8. Semper fidelis, Marsch.

Lortzing.
Hamperdineck.
Müllöcker.
Braga.
Mozart.
Haydn.
Dupont.
Souza.

Abends 8 Uhr:

1. Hochzeitsmarsch.
2. Ouverture zu „Die vier Menschenalter“.
3. Ungarische Tänze Nr. 3 u. 10.
4. Ave Maria.
5. Solo-Violine: Herr Konzertmeister Irmer.
6. Rothkäppchen, Märchenbild.
7. Bei uns z'haus, Walzer.
8. Vorspiel zu „Lohengrin“.
9. Fragmente aus „Der fliegende Holländer“.

Gounod.
Fra. Lachner.
Brahms.
P. Benoit.
Bendel.
Joh. Strauss.
Wagner.
Wagner.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Bei aufgehobenem Abonnement:

Mittwoch, den 16. September,

ab 4 Uhr Nachmittags:

(Nur bei geeigneter Witterung.)

Grosses Gartenfest.

Mehrere

Musikkorps.

BALLON-

FAHRT



der Aeronautin Fräulein

Käthechen Paulus

auf dem fliegenden Adler.

Beginn der Konzerte:

4 Uhr Nachmittags.

Auffahrt ca. 5 1/2 Uhr.

Ab 3 Uhr bleibt der Garten nur für Gartenbesucher reservirt.

Illumination des Kurparks.

Grosses Feuerwerk

Hof-Kunstfeuerwerker A. Becker Nachfolger, Herr
Adolf Clausz, Wiesbaden.

PROGRAMM

1. Knall-Raketen, } als Signal.
2. Königin-Raketen.
3. Bomben mit Goldregen.
4. Brillant-Bomben mit bunten Leuchtkugeln.
5. Zwei Brillant-Doppelsonnen, in wechselndem Brillant- und Viktorienfeuer mit Lichtverzierung.
6. Raketen mit Serpentina.
7. Schwärmer-Bomben.
8. Verwandlungs-Bombe, zweifach.
9. „Der Turban“: Rosettenstück aus vier laufenden Farben-Sonnen und Brillantbrändern.
10. Raketen mit bunten Sternen.
11. Bomben mit Leuchtkugeln.
12. Bomben mit blauen Sternen.
13. „Die Brillantine“: Grosses Rosettenstück aus 8 grossen stehenden und rotierenden Brillant- und Farbenbrändern.
14. Raketen mit Perlenschwärmern.
15. Bomben mit Teufelspfaffen.
16. Polypen-Bomben.
17. Grosses Fronte: Mosaikfeuer in diversen Dessins, aus stehenden und sich drehenden Brillant- und Farbenbrändern.
18. Raketen mit Chrysanthemen.
19. Bomben mit Silberregen.
20. Brillant-Tourbillons.
21. Zwei Rekruten mit Gewehr über: Figuren in Brillant-Lichterfeuer in Vor- und Rückwärtsbewegung auf dem Drahtseil.
22. Raketen mit langschwebenden Verwandlungsternen.
23. Perlenschwärmer-Bomben.
24. Verwandlungs-Bombe, vierfach.
25. „Siegfrieds Kampf mit dem feuerspeienden Drachen“: Riesensiegfried in bunt-brennendem Lichterfeuer.
26. Raketen verschiedener Versetzung.
27. Bomben mit Kaiser-Edelweiss.
28. Verschiedenes Wasserfeuerwerk.
29. Riesen-Wasser-Pot-à-feu.
30. Grosse Wasser-Fontaine-Beleuchtung der Fontaine, der Insel und des Parks.
31. Grosses Bombardement von zahlreichen Kanonenschlägen, Schnellfeuergeknatter, Granaten, Bomben, Pots-à-feu, bei lebhaftem buntem Leuchtkugelspiel.
32. Zum Schluss: Zwei Riesen-Bonquets von je 100 Raketen mit bunten Leuchtkugeln und Brillantsternen.

Die Wege um den grossen Weiher sind für den Verkehr des Publikums während des Feuerwerks abgeschlossen.

Beleuchtung der Kaskaden vor dem Kurhause.

Eintrittspreis: 1 Mark.

Karten-Vorverkauf an der Tageskasse im Hauptportal. Eine rothe Fahne am Kurhause zeigt an, dass das Gartenfest bestimmt stattfindet.

Letzte Bahnzüge: Kastel-Mainz-Frankfurt 10⁰⁷, Kastel-Mainz 11⁰⁰, Rheingau 11⁰⁰, Schwalbach 11⁰⁰.

Nichtamtlicher Theil.

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 15. September 1903.

189. Vorstellung.

Lohengrin.

Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Prof. Schlar.

Regie: Herr Dornowag.
Heinrich der Vogler, deutscher König . . . Herr Oberkötter.
Lohengrin . . . Herr Krauß.
Elfa von Brabant . . . Frä. Müller.
Herzog Gottfried, ihr Bruder . . . Frä. Quairani.
Friedrich von Telramund, brabantischer Graf . . . Herr Müller.
Ortrud, seine Gemahlin . . . Frau Randen.
Der Herrscher des Königs . . . Herr Winkel.
Sächsische Grafen und Edle. Thüringische Grafen und Edle. Brabantische Grafen u. Edle. Edelherren, Edelknechte, Mannen, Frauen, Knechte. (Vor der Handlung: Antwerpen, erste Hälfte des zehnten Jahrhunderts.) Die Thüren bleiben während der Ouverture geschlossen. Nach dem 1. u. 2. Akte finden Pausen von 12 Minuten statt. Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende ca. 11 Uhr.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Dienstag, den 15. September 1903.

Aufgehobenem Abonnement. Abonnements-Billets ungültig.

Erstes Gastspiel Vili Petri vom Raimund Theater in Wien.

Lutti.

(Lotte.)

Schwank in 4 Akten von Pierre Weber. Deutsch von Max Schoenau.

In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Lutti . . . Paul Otto.
Dupont . . . Gustav Schulze.
Tallion . . . Clara Krause.
Frau des Changuettes . . . Frä. Tuschke.
Renée, ihre Tochter . . . Theo. Dietz.
Daburon . . . Rudolph Bartal.
Francolin . . . Adolph Unger.
Bru . . . Minna Käte.
Fran Bru . . . Sibylla Kiege.
Fran Weithois . . . Bally Wagener.
Fran Cheverel . . . Amalie Jung.
Loinette, ihre Tochter . . . Claire Kiege.
Fran Marcaison . . . Arthur Kiege.
General Morvan-Chandonneur . . . Arthur Kiege.
Ein Abgeordneter . . . Wilh. Dittmann.
Beau, Briefträger . . . Hermann Kunz.
Antoine, Diener bei Dupont . . . Frä. Norman.
Julie, Kammermädchen . . . Mari Dora.
Marie, Dienstmädchen . . . Robert Schulze.
Emile, Diener . . . Richard Schmidt.
Hausdiener . . . Karl Kuhn.
Erster Polizist . . . Otto Engel.
Zweiter Polizist . . . Lutti. Vili Petri.
Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr.

Mittwoch, den 16.: „Dora“. Schauspiel in 5 Aufzügen von Viktorien Sardon. Deutsch von R. Scheller.
Dora . . . Vili Petri.

Walhalla-Theater.

Dienstag, den 15. September.

unwiderstehlich leichtes Gastspiel der Weltmeisterin des Gesanges Fräulein Amélie Lagrèze, sowie Abschiedsvorstellung des zur Zeit engagierten Künstlerpersonals.

Welson-Truppe, phänomenaler Act an hängenden Seilen.

Elisa Brose.

Original-Hochdrachtheater. — Höhenfahrt durch den Theateraal.

3 Donauperlén, Wiener Gesangs-3 Donauperlén.

Mirzi Kirchner, Soubrette-Ediva.

Bernhard Posen, der erfolgreiche Humorist.

The 3 Brooklyn, musikalisch-ercent. Scheerenschleifer.

Trio Wierfel, Karl Köberich, Humorist.

Die lustigen Schornsteinfeger.

Walhalla-Bioskop. Neueste Aufnahmen!

Kassenöffnung 7 Uhr. — Anfang der Vorstellung 8 Uhr.

Sauptrestaurant u. Garten, täglich Abds. 8 Uhr:

Großes Concert der Neumann'schen

Solisten-Capelle.

Vornehme künstlerische Musik. 7091 Eintritt frei.

WalhallaTheater

Am 13., 14. und 15. September:

Sensationelles Gastspiel

des Gesangsphänomen

Mlle. Amélie de Lagrèze.

Trotz der enormen Unkosten keine erhöhten Preise.

7500

Für die Ueberschwemmten in Schlesien und Polen sind eingegangen: Bei Frau Volzki-Präsident von Schand: Von Frau Commerzienrath Partling 500 Mk., R. R. 10 Mk., R. R. 10 Mk., R. R. 10 Mk., Ungenannt 10 Mk. Bei Frau Admiral von Werner: Von Frau Commerzienrath Albert 300 Mk., von Herrn Kaufmann E. Gutmann 3 Hengstbröde. Bei Herrn Stadtrat Vider: Vom Zweigverein Ridesheim 50 Mk., Ungenannt 30 Mk., was mit herzlichem Dank und der Bitte um weitere Gaben quittirt wird.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins.

Die Vorsitzende:

Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe.

7533

Patent

Louis Gollé, Wiesbaden, Rheinstr. 20.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 15. September cr., Vormittags 11 Uhr, werden auf einem an der Dohheimerstraße gelegenen Acker (Sammelplatz an der Niederrichterstraße) ca. 50 Ruthen Kartoffeln, ferner hieran anschließend wird in dem Pfandlokal Kirchgasse 23 dahier 1 Pferd (Rappstute) öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Eifert,

Gerichtsvollzieher.

7668

Bekanntmachung.

Dienstag, den 15. September cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Kirchgasse 23 dahier 1 Pianino, 1 Büffet, 1 Secretär, 1 Verticow, 1 Kleiderstuhl, 1 Ladenschrank, 1 Schreibtisch, 1 Sopha, 1 Konjole, 1 Nähmaschine, 1 Obistand, 18 Bände Meyers Lexikon, 62 versch. Bücher, 1 Billard, 1 Zweirad, 1 Landauer und 1 Pferd öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Eifert, Gerichtsvollzieher.

Männerturnverein.



Samstag, den 19. d. M., Abends 9 Uhr:
General-Versammlung
in der Turnhalle, Platterstraße 16,
wozu freundlich einladet
Der Vorstand.

- Tagesordnung:
1. Bericht der Rechnungsprüfungs-Commission.
 2. Schauturnen.
 3. Festsetzung der Vereins-Beranstellungen.
 4. Jubiläumfeier.
 5. Wahl des Hauswarts.
 6. Verschiedenes.

7640

Mobiliar-Versteigerung

Am Mittwoch, den 16. d. Mts., Vormittags 9 1/2 Uhr, versteigere ich zufolge Wegzugs u. A. in meinem Versteigerungslokale

Kirchgasse 19, hier,

1 Saloneinrichtung in Ebenholz mit rothem Plüschbezug, als: Sopha, 2 Sessel, 6 Polsterstühle, 1 Chaiselongue, 2 Stühlen mit Platten, 1 ovaler Tisch, 1 Trumeaupiegel mit Marmorplatte, 3 m hoch, und 1 Fußschemel.
Ferner 1 großer Zimmerteppich, Portieren, nußb. Ankleidespiegel, 1 großer Saarm. Gasluster (Barok).
Weiter: 1 Sopha, roth Plüsch, dito. Schlaffessel, 1 Waschtisch, 1 Sessel und 2 Diensthöfenbetten.
Endlich: 1 Bett, vollständig in Nußbaum, 1 Waschtisch, 1 einthür. Kleiderschrank, 4 Rohrstühle, 1 Küchenschrank, Glas, Porzellan u. v. A. mehr
öffentlich meistbietend freiwillig gegen Baarzahlung.
Es ladet höflichst ein

Wilhelm Raster,

Auktionator und beeidigter Auktionator.

Dohheimerstraße 87.

NB. Besichtigung 2 Stunden vor der Versteigerung gerne gestattet.

Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Wegzug einer Herrschaft versteigere ich Donnerstags, den 17. September cr., Morgens 9 1/2 u. Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend in der Wohnung

64 Kaiser-Friedrich-Ring 64, 1. Etage.

nachverzeichnetes gebrauchtes gut erhaltenes Herrschafts-Mobiliar, als:

Salon-Einrichtung, Nußbaum mit Gold, bestehend aus Salonischrank, Damen-Schreibtisch, Spiegel m. Trumeau, Sopha, 4 Sessel und 2 Wüffe mit Gebelindezug, dazu passenden Portieren und Teppich, Eschimmer-Christung in Nußbaum, bestehend aus Büffet, Ausziehtisch, Servante, 12 Stühlen, Divan und Teppich, Schlafzimmereinrichtung, Nußbaum, bestehend aus 2 Betten mit Sprungrahmen u. Kissenmatratzen, Spiegel, Waschkommode mit Spiegelaufsatz und 2 Nachttische mit Aufsätze; ferner: 2 vollst. Nußb.-Betten mit Kissen, 2 Nachttische, Handtuch- und Kleiderhalter, Divan, Ottomane, Kommode, ein- und zweithür. Kleiderschränke, Brandtische, Tische aller Art, Rohrstühle, Stühlen, Teppiche, Vorlagen, Gardinen, Portieren, Gasluster, 2 elektrische Tischlampen, elektrische Flurampel, Glas- und Kristallvasen, Porzellan, worunter ein feines Es- und Theeservice, Eis- und Vorratsschränke, Gefäßmöbel u. dergl. m.
freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung.
Besichtigung 2 Stunden vor Beginn der Auktion.

7659

Wilhelm Helfrich,

Auktionator u. Taxator.

Schwalbacherstr. 7.

Möbel- und Bettenlager, complete Ausstattungen.

Billige reelle Preise.

Wilhelm Heumann,

Selenenstraße 2,

Edeleiche, Waben. 7341

Für ein Engros-Geschäft werden für Januar oder später größere Räume

gesucht. Der Flächeninhalt muß mindestens 3 mal 180 C. Meter getheilt oder zusammen groß sein.

Offerten sub Z. I. an die Exp. d. Bl.

7662

Junges Mädchen, nicht unter 16 Jahren, für ganze Tage gel. Verfahr. 15. 2 rechts. 7645

Ch. Waage, 15 Kilo m., v. zu verfr. Karlsruh. 35. 2. 7646

Erdb. und Ziegelarbeiter u. Stöcker

sofort gesucht. 7647

Näheres auf der Dampfseilei Zinnenhof, oberhalb dem Dohheimer Bahnhof. 7647

Kleinere Wohnung, 3 Räume, auf 1. Okt. zu verm. Näh. Emmerstraße 40. 7650

Malerstr. 44, II. Dachstuhl auf 1. Okt. zu verm. Näh. bei N. Kehler, 1. Stod. 7649

Mit. Heute erb. Vogels Friedhofstraße 8, Hth. 3 L. 7651

Mobiliar-Versteigerung.

Heute Dienstag, den 15. Sept., Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich in meinem Versteigerungsloale

12 Marktstraße 12, 1 Stiege,

folgende wegen Wegzug unter anderem mehr mir übergebene gebrauchte sehr gut erhaltene Mobiliar-Gegenstände als:
2 nußb. vollständige hochh. Betten, Waschkommoden mit Marmor und Spiegel, Nachttische mit Marmor, polierte und lackierte 2- und 1-thür. Kleiderschränke, 2 Kameltaschen-Divans, Ottomanen, einz. Sophas, Plüschgarnitur (Sopha, 4 Sessel), Schlaffopha mit Plüschbezug, nußb. Vertikow, nußb. und lack. Betten, Nachttische, eich. geschnitztes Büffet, runde, ovale und viereckige Tische, Stühle aller Art, 2 Pfeilerpiegel in Gold mit Trumeau und Marmorplatten, Regulator, Bilder, II. Spiegel, eich. Kinderbett, Deckbetten und Kissen, 4 Fenster Gardinen, Blumentisch, Rauchtisch, Wandschränken, Zug-Hängelampe, Steh-Schreibpult, gr. nußb. Tisch, 2 Küchenschränke mit Glasaufsatz, Küchensühle, Glas, Porzellan, Küchen- und Kochgeschirr und noch viele andere Gegenstände
freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung. 7664
Besichtigung am Tage der Auktion.

Georg Jäger,

Auktionator und Taxator,

Marktstraße 12 — Selenenstraße 4.

NB. Gegenstände zum Mitversteigern können täglich zugebracht, auf Wunsch abgeholt werden.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 15. September, Vormittags 10 Uhr, versteigere ich im Hofe des Hauses Adolfsstraße Nr. 3 folgende dem früheren Wirth gehörigen Gegenstände:

ca. 15 Centner Kohlen, 1 Laterne (Firmenschild), 1 Büffet, 1 Eischrank, 9 Lampenquins, 1 Plüschvorhang, 1 Gläserhaken, 7 Zeitungshalter, 2 Tischgloden, 180 Gläser (Becher und Schoppen) 145 Wein- u. Liqueurgläser, 23 Kistenteller, je 7 Senf-, Pfeffer- und Salzgläser, 3 Zahnstochhalter, 8 Feuerzeughalter, 69 ovale Platten, 16 ovale Salattiers, 15 kleine und 1 große Suppenterrine, 3 Sauciers, 5 runde Platten, 4 Moccataffen, 8 kleine Kaffeekännchen, 16 Milchläschen, 30 Ober- und 28 Untertassen, 168 versch. Teller, 31 Salattiers, 22 Zunderplättchen, 7 email. Schüsseln, 1 kupferne Bratpfanne, 3 kupf. Casserollen, 2 Budingformen, 3 email. Kochtöpfe, 1 Zinkcasserolle, 2 Zinkschüsseln, 3 Küchentische, 1 Küchenschrank, 6 eich. Bratpfannen, 3 Durchschläge, 2 Plumeaux u. 3 Kissen, 1 Waschkumme, 2 eich. Bettstellen mit Strohsack, 1 2thür. Kleiderschrank, 1 Bettstiege, 1 Waschtisch, 2 Kisten, 2 Blatt Vorhänge, 2 Reste Handtuchleinen, 19 Betttücher, 5 Plumeauzüge, 3 Kissen, 1 Nest Damast, 2 Fliegenschirme, 1 Reol und 1 Eistasten
öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung.
Versteigerung findet bestimmt statt.
Wiesbaden, den 14. September 1903. 7656

Schleidt, Gerichtsvollzieher.

Der beste Sanitätswein ist der Apotheker Koser's rother goldener

Malaga-Trauben-Wein

Gemisch untersucht und von hervorragenden Ärzten beständig empfohlen für schwächliche Kinder, Frauen, Reconvaleszenten, alte Leute re und fühllicher Dessertwein. Preis per 1/2 Orig. Fl. M. 2.20 per 1/2 Fl. M. 1.20. Zu haben nur in Apotheken In Wiesbaden Dr. Keim's Dispensar.

Geschäfts-Eröffnung.

Am 15. d. Mts. eröffne ich **Wellrigstraße 4**, nahe Schwalbacherstraße und Michelsberg, ein **Spezialgeschäft für**

Damen-Hüte.

Durch langjährige Thätigkeit in ersten Häusern bin ich in der Lage, allen Ansprüchen zu genügen und halte alle Neuheiten in reichhaltiger Auswahl auf Lager.

Anna Brandenburg,
4 Wellrigstraße 4.

Gine anst. Person kann Schilf- stelle erhalten. Näh. Zahn- straße 88, Hth. 3. 7666

Erste Hocharbeiter,
sowie tüchtige Tagelöhner
gesucht. 7665
B. Margheimer.

Helmuthstr. 27, 1 Zimmer, Küche an ruh. Mithet auf 1. Okt. zu verm. 7648

Ch. Jm., Küche u. Keller auf 1. Okt. zu verm. Blücher- straße 6. 7653

Tüchtige Installateure
gesucht 7663

Lorenz, Hochstraße.

C. F. W. Schwanke Nachf.

Inhaber: **Wilh. Müller**

empfehl:

Coffee Pfd. 78 bis M. 1.60 naturell gebrannt, garantiert reinmachend und beiseit, vollendet schön geröstet.

Cacao und Thee Pfd. M. 1.20 bis 3.—

Auflösungsmittel Pfd. 13 Pf. bei 5 Pfd.-Abnahme

Diamantmehl, feinstes Confectmehl, 17 5

Dr. Oetters Sack- u. Puddingpulver 7 Pf. pro Paket.

Müllerbrot, Korn 35, Weiz. 37, Weiz. 40 Pf.

La Landbutter Pfd. M. 1.—, bei 2 Pfd.-Abnahme

feinste Süßrahmbutter Pfd. 56 Pf.

feinste Palmbutter Pfd. 56 Pf.

Schweinefett, garantiert rein, Pfd. 52 Pf.

Bienenhonig, garantiert rein, Pfd. 65 Pf.

Echter Emmentaler, vollständig und großgelocht, Pfd. M. 1.

Volksfetter Edamerkäse Pfd. 75 Pf. bei ganzer Kugel.

Rindfleisch, hart und weichschneidend, Pfd. 30 Pf. im Stein.

La Veroleum Liter 17 Pf.

Vollhäringe, neue, 10 Stück 35 Pf.

Rosenkartoffeln { Rumpf 18 Pf. Centner M. 2.10, 7000 bei 5 Ctr.-Abnahme 2 M. Rinderwertige Waare zu Restabzwecken führe ich grundsätzlich nicht.

Schwalbacherstr. 43, gegenüber der Wellrigstr. Telefon 414.

Anstricken von Strümpfen

jeder Art, jeder Größe und jeder Qualität.

Stricklohn für jedes Paar **10 Pfg.**

Verwendung nur erstklassiger Garne.

Hamburger Engros-Lager
S. Blumenthal & Comp.
Kirchgasse 46. 9969

Möbel-Halle

Friedrichstraße 13.

Großer Ausverkauf

in Möbel, die längere Zeit auf Lager als: Spiegel, Schränke, Kleiderschränke, Büffet, Patent-Ausziehtisch für 20 Personen, Verticow, Schreibtische, Bücherstühle, alte, edelste Küchen-Einrichtung, Garatim, Sophas u.

Ferner enorm billig:

1 Kococo-Salon, 1 fast neues Piano, 1 Smyrna-Teppich 4,60 zu 4,10, verschiedene Goldschmucke, in Arbeit.

13 Friedrichstraße 13.

Patente etc. erwirkt

Ernst Franke, Bahnhofstr. 16

Dr. Champignonbrut
2 kg. 3 M. nicht Brotschale über Winteranlage.

Erdbbeerpflanzen,

Harle, picotte Bl. Gart. Noble, Albert, Kaiser, Wilhelm u. versch. and. gahng. Sorten. 100 Stück 1.50 M., 1000 Stück 12 M.

Blühende Topf-Christanthemum à Stück 50 Pfg. 802/21

Garantie für tadellose Anfunft.

2 Toppelaer, Händel a. 2 Pf.

Steppdecken

werden nach den neuesten Mustern

und zu billigen Preisen angefertigt

liefert Wolle geschlumpft. Näheres

Michelsberg 7, Kordl. 6369

Stroh rechte und bittige Wapp- caselle. Da mehr als 150,000 Familien im Gebrauch!

Gänsefedern.

Gänsefedern und alle anderen besten

besten Federen. Preis 2.50 bis 3.50

pro 1000 Stück. 1.50 bis 2.50

pro 1000 Stück. 1.50 bis 2.50

pro 1000 Stück. 1.50 bis 2.50

pro 1000 Stück. 1.50 bis 2.50

pro 1000 Stück. 1.50 bis 2.50

pro 1000 Stück. 1.50 bis 2.50

pro 1000 Stück. 1.50 bis 2.50

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 215.

Freitag den 15. September 1903.

18. Jahrgang.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 17. September d. J., Vormittags 9 Uhr, wollen die Erben von Philipp Heinrich Schmidt ihre nachbeschriebenen Grundstücke in dem Wahlsaal des Rathhauses (Zimmer 16, Parterre) abtheilungshalber freiwillig versteigern lassen.

1. Lagerb.-Nr. 3534 Ader „Auf dem Berg“, 2. Gew., zwischen einem Weg und Johann Philipp Schmidt mit 65 ar 37,75 qm,
2. Lagerb.-Nr. 3365 Ader „Ober Tiefenthal“, 2. Gew., zwischen Jonas Kimmel und Johann Philipp Schmidt mit 23 ar 13 qm,
3. Lagerb.-Nr. 5283 Ader „Heiligenstock“ zwischen Philipp Heinrich Schmidt und Friedrich Frey mit 48 ar 37,50 qm,
4. Lagerb.-Nr. 5282 Ader „Heiligenstock“ zwischen Johann Wilhelm Christian Hildebrandt und Philipp Heinrich Schmidt mit 10 ar 84,50 qm,
5. Lagerb.-Nr. 5366 Ader „Schwalbenschwanz“, 1. Gew., zwischen Heinrich und Wilhelm Kimmel und Joh. Philipp Schmidt mit 17 ar 05,75 qm,
6. Lagerb.-Nr. 5384 Ader „Schiersteinerberg“, 1. Gew., zwischen einem Weg und dem Versorgungshaus für alte Leute mit 29 ar 57,25 qm,
7. Lagerb.-Nr. 2277 Wiese „Au“, 1. Gew., zwischen dem Staatsfiskus und Martin Lemp mit 30 ar 64,25 qm,
8. Lagerb.-Nr. 2284 Wiese „Au“, 3. Gew., zwischen Karl Schmidt und Karl Scheffel und dem Centralstudienfonds mit 23 ar 74,50 qm,
9. Lagerb.-Nr. 2320 Wiese „Au“, 3. Gew., zwischen Philipp und Karl Geyer und Friedrich Jonas Röll mit 10 ar 97,75 qm,
10. Lagerb.-Nr. 6696 Ader „Harstraße“, 2. Gew., zwischen Christian und Wilhelm Thon und einem Graben mit 42 ar 36,75 qm und
11. Lagerb.-Nr. 5148 Ader „Schiersteinerlach“, 4. Gew., links der Eisenbahn nach Schwalbach zwischen Philipp Rauh und Consorten beiderseits mit 19 ar 25 qm Flächengehalt.

Wiesbaden, den 11. September 1903.

Der Oberbürgermeister.
In Vertretung:
Körner.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 17. September d. J., Vormittags 10 Uhr, wollen die Erben von Karl Ludwig und Georg Walther ihre nachstehend beschriebenen Immobilien (Häuser und Grundstücke) in dem Wahlsaal des Rathhauses (Zimmer Nr. 16 Parterre, abtheilungshalber freiwillig versteigern lassen.

1. Ein zweistöckiges Wohnhaus, belegen an der Kapellenstraße Nr. 18, mit 3 Ar 84,50 qm. Hofraum und Gebäudefläche.
2. Ein zweistöckiges Wohnhaus, belegen an der Kapellenstraße No. 20, mit 3 Ar 74,50 qm. Hofraum und Gebäudefläche.
3. Ein dreistöckiges Wohnhaus mit zweistöckigem Seitenbau, belegen an der Lammstraße No. 37, mit 7 Ar 32,50 qm. Hofraum und Gebäudefläche.
4. Lagerb.-Nr. 6417 Ader „Heberhoben“ 3. Gew. zw. dem Centralstudienfonds und Karl und Ludwig Walther, mit 21 Ar 50,25 qm.
5. Lagerb.-Nr. 4223 Ader „Unter dem Gaingraben“ 2. Gew. zwischen 2. Bollweber und Wilhelm Wind mit 44 Ar 25,52 qm.
6. Lagerb.-Nr. 4350 Ader „Im Hofgarten“ 3. Gew. zwischen Peter Götzel und dem Staatsfiskus mit 20 Ar 60 qm.
7. Lagerb.-Nr. 3826 Ader „Weidenborn“ 4. Gew. zwischen Jonas Schmidt und August Wink mit 26 Ar 44,50 qm.
8. Lagerb.-Nr. 4048 Ader „Zweibörn“ 5. Gew. zwischen August Schwoiger und Karl und Ludwig Walther mit 12 Ar 61 qm.
9. Lagerb.-Nr. 4049 Ader „Zweibörn“ 5. Gew. zwischen Karl und Ludwig Walther und August Romberger mit 21 ar 57,50 qm.

10. Lagerb.-Nr. 4889 Ader „Ober Heiligenborn“ zwischen Karl und Ludwig Walther beiderseits mit 19 Ar 32,25 qm.
11. Lagerb.-Nr. 4890 „Vor Heiligenborn“ zwischen Karl und Ludwig Walther und Heinrich und Wilhelm Kimmel mit 27 Ar 04,50 qm.
12. Lagerb.-Nr. 4888 Ader „Ober Heiligenborn“ zwischen Karl Gärtners und Karl und Ludwig Walther mit 11 Ar 78,25 qm.
13. Lagerb.-Nr. 2381 Wiese „Stedersloch“ 4. Gewann zwischen Karl und Ludwig Walther und Philipp Schmidt mit 32 Ar 02 qm.
14. Lagerb.-Nr. 2380 Wiese „Stedersloch“ 4. Gew. zwischen Karl und Ludwig Walther und Christian Thon mit 13 Ar 95,25 qm.
15. Lagerb.-Nr. 6116 Ader „Kleinfeldchen“ 2. Gew. zwischen Oskar Peters und Georg Groß mit 10 Ar 85 qm.
16. Lagerb.-Nr. 7719 Ader „Leberberg“ 1. Gew. zwischen Heinrich Seib und dem Weg mit 21 Ar 95 qm.
17. Lagerb.-Nr. 2045 Wiese „Dambach“ zwischen Bernhard Jacob und der Stadtgemeinde Wiesbaden mit 13 Ar 18,75 qm.
18. Lagerb.-Nr. 6418 Ader „Heberhoben“ 3. Gewann zwischen Karl und Ludwig Walther und einem Weg mit 7 Ar 33,50 qm.
19. Lagerb.-Nr. 1949 Wiese „Aulamm“ 1. Gew. zwischen Aug. Weber und Conf. und Carl Röll mit 32 Ar 69 qm.
20. Lagerb.-Nr. 1951 Wiese „Aulamm“ 2. Gew. zwischen Heinrich Christ. Cron und einem Graben mit 30 Ar 43,75 qm.
21. Lagerb.-Nr. 2181 Wiese „Entenpfuhl“ 1. Gew. zwischen Philipp Heinrich Bach und Wilhelm und Karl Ludwig Dörr mit 23 Ar 11 qm.

2

22. Lagerb.-Nr. 3172, 3173 Ader „Unter-Plastierbrück“ 3. Gew. zwischen dem Gaingraben und Heinrich Christ. Cron mit 36 Ar 85 qm.
23. Lagerb.-Nr. 3875 Ader „Schwarzenberg“ 2. Gew. zwischen Jonas Schmidt Witwe und dem Staatsfiskus mit 33 Ar 92 qm.
24. Lagerb.-Nr. 4059, 4060 Ader „Zweibörn“ 5. Gew. zwischen Karl Schmidt und Karl Scheffel und einem Graben mit 35 Ar 43,75 qm.
25. Lagerb.-Nr. 5362, 5363 Ader „Schwalbenschwanz“ 1. Gew. zwischen Karl Renfer und Karl von Reichenau 46 Ar 56 qm.
26. Lagerb.-Nr. 6221 Ader „Schlink“ 2. Gew. zwischen Arnold Pagenstecher und Heinrich Rauch mit 21 Ar 57,25 qm.
27. Lagerb.-Nr. 6412 Ader „Heberhoben“ 3. Gew. zwischen Johann Philipp Schmidt und Wilhelm Andree und Katharine Meier mit 20 Ar 26,75 qm.
28. Lagerb.-Nr. 7207 Ader „Deiheweg“ 2. Gew. zwischen Johann Philipp Schmidt und der Stadtgemeinde Wiesbaden mit 13 Ar 57 qm.

1a

29. Lagerb.-Nr. 3448 Ader „Hinterm Ochsenstall“ 1. Gew. zwischen Heint. Christian Cron und Elise Dörr mit 30 Ar 31,50 qm.
30. Lagerb.-Nr. 7451 Ader „Geisberg“ 1. Gew. zwischen August Maurer und dem Zöfleinweg mit 10 Ar 64 qm.
31. Lagerb.-Nr. 7392 Ader „Neuberg“ 1. Gew. zwischen Heinrich Moes und Franz Vertram und Consorten mit 17 Ar 40,75 qm.
32. Lagerb.-Nr. 7390 Ader „Neuberg“ 1. Gew. zwischen Bernhard Jacob und Karl Walther und Consorten mit 17 Ar 55,25 qm. Flächengehalt.

Wiesbaden, den 11. September 1903.

Der Oberbürgermeister:
In Vert.:
Körner.

Bekanntmachung.

Von dem Feldwege zwischen der Karentalerstraße und der Eltvillerstraße Lagerbuchs-Nr. 9076 soll der auf dem Plane mit a b c d e f bezeichnete Theil eingezogen werden.

Dieses Vorhaben wird gemäß § 57 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 mit dem Anfügen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Einwendungen hiergegen innerhalb einer mit dem 10. d. Mts. beginnenden Frist von vier Wochen bei dem Magistrat schriftlich einzureichen, oder im Rathhause, Zimmer Nr. 45, zum Protokoll zu erklären sind.

Eine Zeichnung liegt an der genannten Stelle zur Einsicht aus.

Wiesbaden, den 8. September 1903.

Der Oberbürgermeister.

Holzsteiggeld.

An die alsbaldige Einzahlung der zum 1. September gestundeten Holzsteigelder wird hiermit erinnert.

7505

Stadthauptkasse.

Bekanntmachung.

Bei der heutigen 20. Verlosung behufs Rückzahlung auf die anfangs 4 1/2, jetzt noch 3 1/2, ige Stadtanleihe vom 1. Juli 1879 im Betrage von 4,650,000 M. sind folgende Nummern gezogen worden:

Buchstabe G. à 200 M. Nr. 14, 20, 104, 129, 199, 225, 225, 247, 288, 289, 305, 306, 339, 356, 463, 479, 493, 508, 586, 566, 612, 683, 750, 751, 795, 796, 856, 857, 938, 962, 988, 990, 993, 994.

Buchstabe J. à 1000 M. Nr. 42, 71, 78, 87, 101, 107, 135, 142, 165, 172, 185, 194, 217, 234, 236, 246, 265, 296, 315, 347, 388, 405, 417, 434, 448, 455, 495, 525, 535, 552, 566, 589, 628, 659, 700, 739, 772, 793, 845, 959, 996, 1012, 1035, 1047, 1070, 1104, 1134, 1142, 1170, 1190, 1211, 1249, 1269, 1297, 1305, 1322, 1333, 1357, 1364, 1401, 1513, 1523, 1526, 1582, 1616, 1652, 1654, 1682, 1691, 1717, 1769, 1812, 1850, 1891, 1927, 1957, 1968, 2019, 2042, 2069, 2122, 2139, 2169, 2215, 2269, 2291, 2336, 2366, 2375, 2413, 2451, 2510, 2569, 2627, 2641, 2672, 2749, 2762, 2786, 2810, 2842, 2872, 2891, 2951, 2982, 2969, 2987, 2989.

Buchstabe K. à 2000 M. Nr. 28, 30, 67, 83, 116, 154, 185, 212, 250, 283, 310, 330, 345, 369, 426, 459, 488, 507, 526, 539.

Diese Obligationen werden hiermit zur Rückzahlung auf den 2. Januar 1904 gekündigt und findet von da an eine weitere Verzinsung derselben nicht mehr statt.

Die Rückzahlung erfolgt bei der hiesigen Stadthauptkasse oder bei der Filiale der Bank für Handel und Industrie zu Frankfurt a. M.

Aus früheren Verlosungen sind noch nicht zur Einlösung gekommen:

Sum 2. Januar 1903.

Buchstabe H. Nr. 783 über 500 M.

Buchstabe J. Nr. 51, 489, 587, 814, 1168, 1192, 1244 über je 1000 M. 7386

Wiesbaden, den 3. September 1903.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der heutigen 24. Verlosung behufs Rückzahlung auf die anfangs 4%, jetzt noch 3 1/2, ige Stadtanleihe vom 1. August 1880 im Betrage von 2,367,000 M. sind folgende Nummern gezogen worden:

Buchstabe L. à 200 M. Nr. 30, 60, 105, 154, 189, 249, 244, 291, 322, 354, 370, 435, 460, 492, 533, 554, 575, 618, 628, 654, 696, 738, 747, 787, 808, 861, 912, 933, 971, 993, 1070, 1083, 1105, 1149, 1192, 1228, 1274, 1310, 1347, 1371, 1417, 1494, 1457, 1478, 1519, 1549, 1563, 1564, 1593, 1601, 1602, 1629, 1666, 1687, 1705, 1725, 1767, 1787, 1803, 1837, 1865, 1872, 1882, 1885, 1888, 1897, 1902.

Buchstabe M. à 500 M. Nr. 11, 30, 33, 43, 99, 142, 162, 220, 271, 293, 354, 371, 383, 420, 465, 480, 525, 532, 563, 567, 604, 629, 637, 648, 658, 686, 746, 755, 791, 803, 839, 913, 940, 987, 1054, 1072, 1085, 1091, 1094, 1120, 1150, 1199, 1209, 1232, 1283, 1287, 1316, 1328, 1346, 1355, 1363, 1375, 1382, 1386, 1387, 1402, 1409, 1422.

Buchstabe N. à 1000 M. Nr. 18, 61, 69, 76, 98, 149, 182, 212, 249, 252, 297, 344, 359, 412, 434, 450, 465, 516, 534, 569, 612, 648, 649, 675, 691, 731, 764, 773, 794, 811, 841, 847, 905, 994, 945, 950, 975.

Buchstabe O. à 2000 M. Nr. 5, 16, 29, 91.

Diese Schuldverschreibungen werden hiermit zur Rückzahlung auf den 1. Februar 1904 gekündigt und es findet von da an eine weitere Verzinsung derselben nicht mehr statt.

Die Rückzahlung erfolgt bei der hiesigen Stadthauptkasse oder bei der Deutschen Genossenschaftsbank von Soergel, Parrisius & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktion zu Frankfurt a. M.

Aus früheren Verlosungen sind noch nicht zur Einlösung gekommen:

a) zum 1. Februar 1902.

Buchstabe M. Nr. 423 über 500 M.

b) zum 1. Februar 1903.

Buchstabe L. Nr. 72, 339, 388, 1271, 1454 über je 200 M.

Buchstabe M. Nr. 333, 553, 749, 1053, 1145, 1856 über je 500 M.

Buchstabe N. Nr. 86, 332, 732 über je 1000 M.

Buchstabe O. Nr. 31 über 2000 M.

Wiesbaden, den 3. September 1903.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Polizeiverordnung vom 15. Juni 1903 machen wir darauf aufmerksam, daß die Hausnummerschilder stadtfestig in den vorgeschriebenen Größen in unserem Depot Bleichstraße Nr. 1 gegen Baarzahlung abgegeben werden.

Der Preis beträgt:
für eine einstellige Zahl, Größe 10/10 cm = 25 Pfg.
" " zweistellige " " 12/10 cm = 30 "
" " dreistellige " " 14/10 cm = 35 "

6437 Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Ein verschließbarer Theil (87 qm oder auch 48 qm) des unter dem Accisamtsgebäude Reugasse 6 a belegenen Kellers, ist auf mehrere Jahre freihändig zu verpachten.

Wegen Besichtigung des Kellers wolle man sich an unsere Buchhalterei wenden. Pachtabgebote sind unter Geltendmachung etwaiger besonderer Wünsche bis zum 15. September er. an uns einzureichen.

Wiesbaden, den 24. August 1903.

Städt. Accisamt.

Bekanntmachung

betrifft

die Benutzung der Urnenhalle und der sie umgebenden Anlagen auf dem neuen Friedhof an der Platterstraße.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 26. September 1902 wird darauf aufmerksam gemacht, daß auch außerhalb der auf dem neuen Friedhof hier bestehenden Urnenhalle (Columbarium) den Interessenten Plätze zur Aufstellung und Beisetzung von Urnen pachtweise bzw. dauernd überlassen werden können. Die Lage dieser Urnenplätze in der Umgebung der Urnenhalle und in dem projektirten Urnenhain ist aus dem bei dem Friedhofsaufsicht aufliegenden Plan ersichtlich.

Anträge auf Pachtung oder Erwerbung von Urnenplätzen in und außerhalb der Urnenhalle sind beim Friedhofsaufsicht zu stellen, welcher die Genehmigung der städtischen Friedhofverwaltung einholt.

Die Preise für die Standorte der Urnen sind bis auf Weiteres wie folgt festgesetzt:

Nummer	Zeitraum der Pachtung bzw. Erwerbung	In der Urnenhalle		An den Außenwänden des Columbariums und zwar:				Im Urnenhain ein abgetheilter Platz
		eine Kammer	ein Platz für zwei Urnen	an der Vorderseite Platz Nr. 1-3 u. 8-10	an der Rückseite Platz Nr. 4-7 u. 11-20	an der Vorderseite Platz Nr. 1-3 u. 8-10	an der Rückseite Platz Nr. 4-7 u. 11-20	
I	Pachtzeit von 30 Jahren	100	150	250	200	150	100	
II	Pachtzeit von 60 Jahren	150	225	325	275	225	150	
III	dauernde Pacht, d. h. solange die Urnenhalle als solche besteht	200	300	400	350	300	200	

Zu Nr. I und II wird bemerkt, daß die Pachtzeit von 30 oder 60 Jahren auf Antrag des Interessenten gegen Nachzahlung der Preisdifferenz nachträglich noch verlängert werden kann.

Die Pflanzung und Bestellung der einzelnen Urnenplätze um das Columbarium und im Urnenhain bleibt Sache der Pächter bzw. Besitzer der Urnenstätten; zur Anbringung von Gedenktafeln an den Außenwänden der Urnenhalle ist in jedem Falle die Genehmigung der städtischen Friedhofverwaltung (des Magistrats) einzuholen. Die Größe und Gestaltung der Buchstaben für die Aufschrift auf den Urnenplatten in der Urnenhalle wird vom Friedhofsaufsicht angegeben. Musterchrift liegt in der Wohnung desselben zur Einsichtnahme auf.

Zu Nr. III finden die Bestimmungen der Friedhofsordnung vom 1. Januar 1885 auf die Benutzung der Urnenhalle und der sie umgebenden Anlagen sowie für den Verkehr in denselben sinngemäße Anwendung.

Wiesbaden, den 19. August 1903.

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Ausführung:

- a) der Erd-, Abbruch-, Maurer-, Asphaltirer- und Staatarbeiten für den Umbau des Hauses Hermannstraße 13 (Zoo I);
- b) der Abbruch- u. Maurerarbeiten für den Umbau der jetzigen Büroräume in der Gewerbeschule (Zoo II)

soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden. Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im städtischen Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einlieferung von 1 Mk. und zwar bis zum 17. September 1903 bezogen werden.

Verschlüsselt und mit der Aufschrift „S. A. 22 Zoo.“ versehenen Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 19. September 1903,
Vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 2. September 1903.

7278

Stadtbauamt, Abth. für Hochbau.

Bekanntmachung.

Um eine regere Benutzung der städtischen Krankenwagen im allgemeinen sanitären Interesse herbeizuführen, hat der Magistrat beschlossen, eine durchgängige Ermäßigung der bisherigen Tariffätze eintreten zu lassen.

Es sollen erhoben werden:

Von einem Kranken der 1. Verpflegungsklasse = 12.— Mk.
" " " " 2. " " = 7.50 "
" " " " 3. " " = 2.50 "

bei normaler Benutzung des Fuhrwerks bis zu 1 1/2 Stunden, gerechnet vom Anspannen bis zum Ausspannen. Eine längere Inanspruchnahme des Wagens wird für jede weitere halbe Stunde in allen Klassen mit je 2.50 Mk. berechnet. Das zur Bedienung erforderliche Wärterpersonal wird ebenfalls besonders in Rechnung gestellt und zwar für Kranke der 1. und 2. Verpflegungsklasse mit 1 Mk., für Kranke der 3. Verpflegungsklasse mit 0.50 Mk. pro Kopf.

Die beiden vorhandenen Krankenwagen stehen auf dem Terrain des städtischen Krankenhauses und erfolgt ihre Benutzung durch Vermittelung der unterzeichneten Verwaltung.

Wiesbaden, den 27. Juni 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6

liefern wir von jetzt ab frei ins Haus:

Kiefern-Anzuchtholz.

geschnitten und fein gespalten, per Centner Mk. 2.20.

Gemischtes Anzuchtholz.

geschnitten und fein gespalten, per Centner Mk. 1.80.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegengenommen.

Wiesbaden, den 26. Januar 1902. Der Magistrat

Am 15. September d. J., Vormittags 11 Uhr, sollen bei unserer Acciseabfertigungsstelle Neugasse 6a 24 Sack (à 75 kg) Roggenmehl diesjähriger Ernte öffentlich versteigert werden.

Die Versteigerungsbedingungen, werden vor der Versteigerung bekannt gegeben werden. Steigliebhaber können das Mehl eine Stunde vorher besichtigen.

7513

Städt. Acciseamt.

Städt. öffentliche Güter-Niederlage.

Für die städt. öffentliche Güter-Niederlage unter dem Accise-Amts-Gebäude, Neugasse Nr. 6a hier, werden jederzeit unverdorbene Waaren zur Lagerung aufgenommen. Das Lagergeld beträgt zehn Pf. für je 50 kg und Monat.

Die näheren Bedingungen sind in unserer Buchhalterei, Eingang Neugasse Nr. 6a, zu erfahren.

1684

Wiesbaden, den 24. April 1903.

Städt. Accise-Amt.

Bekanntmachung.

Die Bekanntmachung vom 17. August 1900 betr. die Acciseamtliche Behandlung des von jagdberechtigten Personen erlegten Wildes wird hiermit aufgehoben, und treten mit dem heutigen Tage folgende Bestimmungen wörtlich in Kraft.

1. Alles nach Gewicht zu veraccisende Wild (Hirsche, Rehe und Wildschweine) ist ausnahmslos bei der Einfuhr in den Stadtbezirk den Vorschriften der §§ 4 und 9 der Accise-Ordnung entsprechend vom Transportanten direkt vorzuführen und zu verabgeben.

2. Das nach § 4 St. d. n. accisepflichtige Wildpret und Wildgatter, welches von jagdberechtigten, in Wiesbaden wohnhaften Personen selbst erlegt und hier eingebracht wird, ist bei Ankunft der Jäger an einem der Bahnhöfe bei dem den Bahnhof überwachenden Accisebeamten durch Übergabe eines vom Acciseamte gegen Erstattung der Selbstkosten (10 Pfennig für 12 Stück) zu beziehenden und vom Jäger vorschriftsmäßig auszufüllenden Anmeldebogens anzumelden.

3. Das auf andere Weise von in Wiesbaden wohnhaften jagdberechtigten Personen selbst eingeführte nach § 4 St. d. n. zu veraccisende Wild braucht nicht sofort vorgeführt und verabgeben zu werden, muß dann aber entweder sofort oder doch spätestens am nächsten Vormittage dem Acciseamte unter Benutzung des unter 2. vorstehend genannten Scheines angemeldet werden; auch kann der Schein als Postkarte verwendet werden. Das Gleiche gilt, wenn ein Accisebeamter an den Bahnhöfen nicht angetroffen wird.

4. Für das hiernach unter Benutzung des Scheines angemeldete Wild findet monatliche Erhebung der Accise dort statt, daß dem Anmeldebogen eine Acciseanforderung für das im Laufe eines Kalendermonats angemeldete Wild zu Anfang des folgenden Monats beigefügt wird.

Wer eingebrachtes Wild weder sofort vorgeführt und verabgabte, noch formularmäßig wie unter 2 und 3 oben angegeben, anmeldet, wird wegen Defraudation nach § 28 der Accise-Ordnung bestraft.

Nicht in Wiesbaden wohnhafte Personen haben das von ihnen hier eingebrachte Wild ausnahmslos den Paragr. 4 und 9 der Accise-Ordnung entsprechend vorzuführen und zu verabgeben.

Wiesbaden, den 4. August 1903.

5968

Der Magistrat.

Ca. 1000 leere Weinflaschen

sind abzugeben. Angebote mit Preisangabe nimmt bis zum 18. September ex. entgegen die

7494

Städtische Krankenhausverwaltung.

Bekanntmachung.

Die städtische Feuerwache, Neugasse Nr. 6 ist jetzt unter 2905 an das Fernsprekamt dahier angeschlossen, jedoch von jedem Telephon-Anschluß Meldungen nach der Feuerwache erstattet werden können.

Wiesbaden, im April 1903.

602

Die Branddirektion.



Von dem Lagerplatz der **Rehrichverbrennungs-Anlage** an der Mainzerlandstraße 4a (bei der neuen Gasfabrik) werden

ausgelesene Schlacken

zu Mk. 1.50 die Tonne (= 2 Karren) und

gesiebte Asche (Grus)

zu Mk. 3.00 die Tonne abgegeben.

Ladefahrzeuge werden auf Zimmer 59a im neuen Rathhaus gegen Baarzahlung ausgehändigt.

4690

Das Stadtbauamt.

Nichtamtlicher Theil.**Bekanntmachung.**

Mittwoch, den 7. Oktober 1903 des Nachmittags 3 1/2 Uhr, werden auf richterliche Verfügung die den Eheleuten **Friedrich Wilhelm Bürger und Karoline geb. Hug zu Dohheim** gehörende Immobilien, bestehend in einem daselbst belegenen einstöckigen Wohnhause mit Anstich, Scheune, Garten und Wiese nebst fünf in dasiger Gemarkung gelegenen Aekern, zusammen an 17054 Mark taxirt, auf dem Gemeindegemeinde zu Dohheim zum zweitenmale zwangsweise öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 21. August 1903.

Königliches Amtsgericht Abth. 12.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 22. September d. J., Nachmittags 3 1/2 Uhr, werden auf richterliche Anordnung zur Konkursmasse des Architekten **Wilhelm Hammes zu Diebrich** gehörige Immobilien, bestehend in 5 Aekern in der Gemarkung Diebrich, zusammen taxirt 8420 Mark, im Rathhause zu Diebrich öffentlich versteigert.

6432

Wiesbaden, den 22. Juli 1903.

Kgl. Amtsgericht 12.

Obst-Versteigerung.

Mittwoch, den 16. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr beginnend, läßt der Unterzeichnete das Obst von ca. 350 Bäumen (Apfel, Birnen, Rüsse) öffentlich meistbietend versteigern.

Zusammenkunft der Steigliebhaber am Mosbacher Friedhof, 7555

B. May, Hammermühle b. Diebrich.

Stroh-Verdingung.

Zur Verdingung der Lieferung von ungefähr 21,200 kg Roggenstroh- oder Maschinenlangstroh findet

am Dienstag, den 22. September d. J., Vormittags 10 Uhr,

im Geschäftszimmer der Garnison-Verwaltung, Rheinstraße 47, Termin statt.

Bedingungen liegen aus.

7397

Concurs-Versteigerung.

Im Auftrage des gerichtlich bestellten Concursverwalters versteigere ich am

Dienstag, 15. September, Vormittags 10 1/2 Uhr beginnend, in meinem Versteigerungsloale

7 Schwalbacherstraße 7,

folgende zur Concursmasse der Firma **Brunet & Co. G. m. b. H.** in Diebrich gehörige Waaren als:

ca. 7500 Liter deutscher Cognac

in verschiedenen Qualitäten, reines Weindestillat, ohne jeglichen Spiritusatz,

ca. 250 Liter französ. Cognac nebst Original-Ausstattung,

4 Halbtüch à ca. 650

Str. Algier-Rothwein,

geeignet als Verschnittwein zum Bollsaße von 10 Mk.

meistbietend gegen Baarzahlung. Proben werden 2 Stunden vor Beginn, sowie während der Versteigerung verabreicht.

7399

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator

Schwalbacherstraße 7.

Directrice,

lange Jahre im Ausland, empfiehlt sich im Anfertigen von Costümen aller Art, Jaquets, Capes etc. elegant und chic bei billiger Berechnung.

Modernisirung wird angenommen. In wie ausländische Journale vorhanden.

Morigstr. 44, I.

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Die hiesigen **Sonnergewerbetreibende** welche im Jahre 1904 ein Gewerbe im Umherziehen betreiben wollen, werden hierdurch aufgefordert, unverzüglich und zwar spätestens bis zum 15. Oktober d. J. bei der unterzeichneten Ortspolizeibehörde schriftlich oder mündlich den Antrag auf Ertheilung der dazu erforderlichen Wandergewerbescheine bzw. Gewerbescheine für das Kalenderjahr 1904 zu stellen. Nur bei Einhaltung dieses Termins kann mit Sicherheit darauf gerechnet werden, daß die beantragten Wandergewerbescheine bzw. Gewerbescheine bis spätestens den 1. Januar 1904 bei der Gemeindegasse zur Einsendung bereit liegen, während bei späterer Antragsstellung infolge der großen Masse der auszufertigenden Scheine die Fertigstellung bis zu dem gedachten Termine sich in den meisten Fällen nicht ermöglichen läßt.

7556

Sonnenberg, 11. September 1903.

Die Ortspolizeibehörde

J. B.: Bingel, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Am 17. Oktober l. J. soll hier eine technische Revision der Waage und Gewichte durch Herrn **Richard Warncke** stattfinden.

Dies wird mit der Anforderung an die Gewerbetreibenden bekannt gemacht, ihre Waage und Gewichte, soweit deren fortdauernde Richtigkeit zweifelhaft erscheint, vor dem Revisionsstermin zur amtlichen Prüfung zu bringen.

Das Amt in Wiesbaden ist jeden Donnerstag, von 8 Uhr früh an geöffnet.

6725

Sonnenberg, den 22. August 1903.

Die Ortspolizeibehörde.

In Vertr.: Bingel, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Die erste und zweite Rate **Gemeindesteuern**, die rückständige **Hundsteuer**, sowie die Beiträge zur **landwirtschaftlichen Berufsvereinskasse** werden zum letzten Male in Erinnerung gebracht.

7360

Sonnenberg, 7. September 1903.

Der Gemeindevorstand:

Bingel, Beigeordneter.

Möbl. Zim. m. sep. Eingang zu vermieten 7252
Friedrichstr. 47, 2 L.

Möbl. Arbeiter findet gute Schlaf-
stelle Heidestr. 22, Dinter-
2 St. rechts. 7364

Ein anst. laudbarer Mann kann
Kost und Logis erhalten.
Näh. Hartungstr. 4, 1. 7382

Schulmünder, 56 Stb. u. St.,
erhalten 2 reime Arbeiter
Kost und Logis. 204

Karlsruhe 25, 1 St. gut möbl.
Zimmer mit Penf. (55 Mt.)
zu vermieten. 7307

Möbl. Zimmer
zu vermieten 8800
Kirchgasse 54, 3.

Möbl. Partierz. f. 1. und eine
möbl. Dachman. 3. 1. Ott.
zu verm. Kellstr. 6, Part. 6904

Schulmünder zu verm. Wegger-
gasse 35, Laden. 6156

Damenstr. 35, Gartenhaus
3. Stock, ein f. d. möbl.
Zimmer billig zu verm. 7620

Ein f. d. möbl. Zim. an einen
anst. Herrn per f. d. zu verm.
Damenstr. 60, W. 3. 7298

Damenstr. 60, 3.
möbl. Zimmer, nach der Straße
zu verm. 3005

Junge Leute erhalten Kost und
Logis. Kellstr. 4, 3. 6981

Ein gut möbl. Zimmer auf
1. Ott. zu verm. Näheres
Hömerberg 15, Laden. 7441

Möbl. Zimmer
zu vermieten 6577
Hömerberg Nr. 28, 3.

Inhabende Leute erhalten gute
Kost 7605
Hömerberg 16, 1 St. r.

Schulmünder, 20, 2 St. rechts,
schön möbl. Zimmer billig zu
vermieten. 2929

Schulmünder 2, in eine heizbare
Wohnung an ein. Person
zu vermieten. 6411
Näh. Heidestr. Part.

Ein möbl. Zimmer
zu verm. Näh. Schenkenstr. 25,
H. 2 r. 7166

Schulmünder, 27,
N. 1 r., erh. Arbeiter Kost u.
Schlafstelle. 6794

Junge anst. Mann kann Kost u.
Logis erhalten. 4632
Schulmünder, 2, Ede. Langgasse.

Auständiger Mann
erhält Kost und Logis
7064 Schulgasse 4, H. p.

Gut möbl. Zimmer
mit Pension von Mt. 60 an zu
vermieten. Tannstr. 27, 1. 4290

Ein möbl. Zimmer
billig zu vermieten 7250
Wallstr. 5, H. 3.

Junge Leute erhalten Kost und
Logis Walramstr. 25, 1.
9516 J. P. Deder.

Walramstr. 37 können
reine Kost erhalten. 9356

Werkstr. 14, 2 St. erh.
ein anst. junger Mann f. d.
Logis mit Kasse. 7624

Westendstr. 11,
kleines möbliertes Zimmer zu
vermieten. 7423

Ein Zimmer an 1 od. 2 Per-
sonen zu verm. 6471
Hofstr. 29, 1. St. r.

Pensionen.

Nähe Kurpark,
Belst. schön möbl. Zimmer 3. dm.
von 25-30 Mt., volle Penf. 80
bis 90 Mt., Kuranlagen, Wies-
badenerstr. 32 588

Villa Grandpair,
Eulerstr. 13.
Familien-Pension.
Elegante Zimmer, großer
Garten. Baden.
Vorzügliche Küche. 6807

Läden.

Großer schöner Laden
eventl. mit Souverain, Friedr.
str. 40 (an der Kirchgasse),
neben M. Schneider, per f. d.
zu vermieten. Näh. bei
Wilhelm Gasser & Co.

Laden,
Heidestr. 28 auf 1. Oktober zu
vermieten. 7050

Eckladen,
für Metzger od. für jedes andere
Geschäft passend, zu verm. Hei-
denstr. 40, 1 St. l. 5911

N. Langgasse 7, Laden (ca. 70 b.)
80 qm groß) mit großen
Schaufenstern preiswürdig zu ver-
mieten. Der Laden kann auch
in geteilt werden; außerdem
können weitere Lagerräume abge-
geben werden.
Näh. Langgasse 19, 5927

Mauritiusstr. 8
ist ein kleiner Laden, event. mit
kleiner Wohnung per 1. Ott. er-
zu verm. Näh. Heidestr. 4651

Schöner Laden mit 2 Schau-
fenstern und großem Lad-
raum zu verm. Näh. Drogerie
H. Noos Nachf., Wegger-
gasse 5. 2961

Eckladen,
Eisenstr. 27, Ede. Bülow-
str. 2, 2 Lagerräumen und
schöner Keller per 1. Ott. zu ver-
mieten. Näheres Heidestr. oder
Hömerstr. 33 bei H. 7668

Schulmünder 16, Laden mit
Zimmer auf 1. Oktober zu
vermieten. 7571

Waldstr. Nr. 2 in Dögheim,
ein Laden mit Wohnung,
sowie einige Wohnungen mit 2-
u. 3 Zimmern zu verm. Näh. bei
Wilhelm Michel, Friedrichstr. 8.
hier. 4667

Werkstätten etc.

Ein der oberen Dögheimerstr.
ist ein
Lagerplatz
mit Halle zu verpachten. Näh.
Heidestr. 64, p. 5629

Bücherplatz 2, zwei H. Werk-
stätten u. Wasser zu verm.
Näheres Heidestr. 10. 6505

Ein 84 D.-M. Partierzimmer
für Metzger, Lager od. dergl.
zu verm. Heidestr. 24. 5947

Friedrichstr. 8,
Hinterhaus, eine große, helle Werk-
statt, auch als Lager auf 1. Ott.
zu vermieten. 5543

1 schöner Keller
mit Hofraum, geeignet zu f. d.
Geschäftsbetrieb, per sofort zu ver-
mieten. Heidestr. 5. 717

Ein f. d. Flaschenbiergeschäft
mit großem Erfolg betriebe, per
1. Ott. zu vermieten Heidestr.
H. 5. 8278

Nähegasse 19, geräumige Wm.
zum Möbelschleifen zu verm.
Näheres bei H. 888

Lagerungsplatz 2 ist Werkstätte
u. Souverain-Raum zu ver-
mieten. 2134

Größere
Lagerplätze
in der Nähe des Bahnhofs zu
verpachten. Näh. bei
Wiesbadener
Cementwarenfabrik
Ph. Ost & Co.,
Raimstr. 6. 6263

Waldstr. 3
an Dögheimerstr., Nähe Bahnhof,
Werkstätten und
Lagerstätten
in 3 Etagen, ganz oder geteilt,
für jeden Betrieb geeignet (Was-
einführung), in äußerst bequemer
Verbindung zu einander, per sofort
oder 1. Ott. zu vermieten. Näh.
im Bau oder Baubüro Rhein-
str. 42. 6055

Schulmünder, 12, schöner heller
Kellerraum m. sep. Eingang
auf 1. Oktober oder früher zu
vermieten. Näh. Bülowstr. 1.
6919 H. Dambmann.

Wer, an Dögheimerstr. wohnend,
als Lagerplatz zu verpachten,
Näh. Schulmünder, 47, 1. 6260

Werkstätten m. Vorwerk, darüber
im Souverain, 2 r. trod.
Lagerräume, per f. d. u. dm. Näh.
Schererstr. 22, H. 1907

Eine kl. Werkstätte,
auch als Lagerplatz auf den
1. Oktober zu vermieten. Näh.
Hofstr. 7. 6270

Kapitalien.

Billiges
Hypotheken-
Kapital
im Betrage von 700.000 Mt.
oder auch höher, ist auf 1. Hypo-
theken, oder auch prima 2.
Hypotheken, in Beträgen
schon von 10.000 Mt. an, od.
auch ganz auszuliehen. 7497
Offerten erbeten unt. K.
M. 700 hauptpostl.
Wiesbaden.

10-15.000 Mark
anzuliehen wünsche ich auf
2. Hypothek.
Bitte Adresse unter M. W.
99 hauptpostlagernd hier
senden. 7497

Anzuleihen auf
2. Hypotheken
140.000 Mt., schon in Be-
trägen von 10.000 Mt. an,
zum billigen Zinsfuß 7498
Offerten unter L. B. 44
hauptpostlagernd hier
richten.

Brachen Sie Geld?
auf Wechsel, Kaut., Hypoth.,
Schuldsch., Möbel u. schreiben Sie
sofort an H. Schümann,
München 19. 552/86

Verschiedenes.

Möbelschleifer,
hältbar, billig und
bequem 870
Kaufhaus
Führer,
Kirchgasse 46.
Pariser
Gummi-Artikel,
Frauenschuhe, sowie alle Neu-
heiten in anticonceptionellen Mit-
teilen u. in der Parfüm-Handl. von
W. Sulzbach,
Bärenstr. 4. 4590

Man verlange überall
Paris-Ney's
Seifen
ausglichen

Die
Bettfedern-
Reinigungs-Anstalt,
des
Wiesb. Bettfedernhauses
Planengasse 15,
reinigt Bettfedern mit neuester
Bettfedern-Reinigungs-Maschine.

Kohlen
nur erster Rutzschon, Coks,
Briketts, Holz u. liefert zu
Consum-
Preisen gegen Baar. 7116
Aug. Kupp,
Sedanplatz 3.
Telephon 867.

1/2 Klafter dickes trockenes
Scheitholz
abzugeben Heidestr. 37, H. r.
Dachlogis. 7518

Halbhäufässer
zu verkaufen. 7123
Hener & Co.,
Rheinstr. 91.

In fränk. Gemarkungen a. Markt-
st. u. L. u. gegend, Cir. M. 8-9,
verl. gegen Nachn. M. Ernst,
Marktstr. a. M. 771

Erbsenpflanzen
(Laxtons Noble) hat abzugeben
Gärtnerei Heidestr. 58.
7564

Guten Mittagstisch (Preis)
können 2-3 bef. Herren
haben. Zu erfragen in der Gr.
d. M. 7560

Günst. Gelegenheit.
Eine Anzahl Büffets,
sowie mehrere Schlaf-
zimmer werden billig ab-
gegeben. 4492

Möbelgeschäft
Wilb. Egenolf,
Schillerplatz 1.

Ein f. d. Käufer von Knochen,
Pumpen, Papier, altes Eisen,
sowie aller Arten von Metallen.
Bestellungen bitte durch Post-
karte. Adolf Wenzel,
Ladenstr. 3. 7476

Trauringe
liefert zu bekannt billigen Preisen
Franz Gerlach
Schulmünderstr. 19.
Schulmünder Vorlochergraben gratis

Erbsenpflanzen,
St. Joseph, St. Anton, zweimal
tragend, zu verkaufen. 7017
Gärtner Claudi,
Kellerstr. 11.

Anzündeholz,
trocken, fein gespalten, 100 Stb.
2.30 Mt. bei Chr. Anay, 7157
Sedanplatz 7, Schillerstr. 22.

Trockene
Zimmerpöde und
Abfallholz
zu haben Marktstr. 28. 6176

Für Metzger!
Prima eichen Sägemehl
zu haben Dögheimerstr. 108.
6349 **Güttler.**

Kohlen
von nur ersten Rutzschon,
sowie Briketts u. Anzündeholz
liefert zu Consumpreisen gegen
Baar. 6789
Heinrich Göbel,
Heidestr. 24.

Spezialität
in neuen und gebrauchten
Laden- und Komptoir-
Einrichtungen:
Spezerei- und Drogerie-Reale m.
Schiedskassen in versch. Größen,
offene Reale mit u. ohne Schied-
thüren, Zellen, Arbeitsstische,
Schreibpulte u. s. w. billig.
Schreiner Alois Späth,
Friedrichstr. 36, H. 5883

Apfel! Apfel! Apfel!
10 Pfund 45 Pfg.
Zwetschen
10 Pfund, 98 Pfg. 7452
Marktstr. 16, Consumgeschäft.

Zwetschen
10 Pfd. 90 Pfg., Cir. billiger,
Heidestr. 18, H. 7493

Umzüge
in der Stadt
besorgt unter Garantie
Ph. Rinn, Heidestr. 10, p.

Umzüge
übernimmt billig 7593
C. Stiefvater, Hochstr. 6.

Vorzügl. Mittagstisch
u. 60 und 80 Pfg. 7175
M. Jude, Heidestr. 16.

Im- und Auslande
L. Meyer, Wiesbad. Louisenstr. 37
7339

Costime
werd. von e. akademisch gebildeten
Schneiderin in und außer dem
Haufe tadelloso angefertigt. Näh.
Marktstr. 21, 1 St. 6320

Damen-
und Kinderkleider,
Näde, Blumen werden elegant
auch einfach nach den neuesten
Moden angefertigt, tadelloser
Sitz garant., reelle Bedienung,
gute Referenzen nachweislich
Bülowstr. 13, 4.

Gehittet
m. Glas Harmoni-
klavier, 10 u. 12 u. 14 u. 16 u.
gegenüber aller Art (Porzellan
feuerfest u. im Wasser haltig.) 4138
Uhlmann, Sedanplatz 2.

Parquetböden
gemischt, Tre-
ten- und Fußboden streichen de-
sorgt schnell und billig. 7598
G. Donath,
Heidestr. 9.

Kartendeuterin.
Berühmte, sicheres Eintreffen
jeder Angelegenheit.
Frau Neger Ww.,
4239 Heidestr. 40, 2 r.

Reiche Heirat!
2 Schwestern, 24 u. 22, Berlin, je
450.000 Mt., wünschen sich mit
charakterl. Herren, wenn a. ohne
Verm., u. verh. Bew. erf. Näh. u.
erb. Bild d. Bureau Reform,
Berlin 8, 14. 793/20

Wer reiche Heirat
wünscht, wende sich vertr. an
Reform. F. Combert, Ber-
lin 8, 14. Combert, Berlin
600 reiche Part. u. Bild. 3.
Ausw. 792/20

Schülerpension.
Schüler finden gute Pension bei
sorgf. Aufsicht, gründl. Nach-
hilfe und Vorbereitung für
das Einjährig-Freiwilligen-
Examen. 5243
Heidestr. 31, 1. Dienemann.

Feldwebel, der in Kürze zum
Leutnant, Staatsdienst über-
tritt, 31 J., m. sich zu verheiraten.
Ausf. Off. E. 810 an die
Gr. d. M. Anonym wochl. 810

Hilfe
gegen Bluthochdruck 814/21
Schollmeier,
Berlin W 35, Potsdamerstr. 44, 1.

Kinderlos?
Auf mein Verfahren zur Er-
füllung fehrwüthiger Wunsche
erhielt Deutsches Reichs-Patent. Es
ist damit die sichere Gewähr ge-
geben, daß daselbst von gegen-
ständlich Erfolg ist. Ausf. Off.
Brochure Nr. 1.20 501/83
H. Schmidt, Konstant D. 153

Diese Annonce erscheint nur einmal,
bitte ausschneiden!

Schwere, langjährige
Krämpfe,
Fallucht.
Vollständige Heilung unter
Garantie in kürzester Zeit, auch
brieff. Apotheker Dr. J. J. J.
Heidestr. 43, bei
St. Gallen, Porto 20 Pfg. 809/21

Die berühmte Phrenologie
deutet Kopf- u. Handlinien.
Nur für Damen. Heidestr. 12, 1.
9-9 Uhr Abends. 4235

Schüler-Pension,
Jahresstr. 1, Wiesbaden.
Gute Pflege, gewissenhafte Er-
ziehung, tägliche Beschäftigung
und Nachhilfe bei den Schul-
arbeiten, kleine Schülerzahl. Billi-
ger Pensionpreis nach Maßgabe
der Anforderungen. Viele be-
stehende Empfehlungen. 4655

Schmitz,
Realschul-Inspektor a. D.

Kaiser-Panorama
Rheinstr. 37,
unterhalb dem Kaiserplatz.

Jede Woche zwei neue Reisen
Ausgestellt
vom 13. bis 19. September 1903:
Serie: I.
Berlin
mit dem Einzug des Kaisers
Franz Josef zur Feier der
Großjährigkeits-Feier
des deutschen Kronprinzen.
Serie: II.
Insul Cypern und
Syrien.
Täglich geöffnet von Morgens 9
bis Abends 10 Uhr.
Eintritt: Eine Reise 30 Pfg.
Zweite Reise 45 Pfg. Kinder: Eine
Reise 15 Pfg. Dritte Reise 25 Pfg.
Abonnements.

Viebrich-Mainzer
Dampfschiffahrt
August Waldmann,
im Anschluß an die Wiesbadener
Straßenbahn.
Beste Gelegenheit nach Mainz.
Sommer-Fahrplan
Von Wiesbaden nach Mainz (ab
Schloß): 6, 9, 10, 11, 12, 1,
2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11,
12, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10,
11 und ab Kaiserstr. - Central-
bahnhof 15 Minuten früher.
Von Mainz nach Wiesbaden (ab
Stadthalle): 8, 10, 9, 10, 11,
12, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10,
11 und ab Kaiserstr. - Central-
bahnhof 5 Minuten später.
* Nur Dienstags und Freitags.
† Nur Sonn- u. Feiertags.
Sonn- u. Feiertags Extratouren
Extratouren für Gesellschaften.
Frachtpreise 35 Pfg. per 100 Kilo

Dampfer-Fahrten.
Rhein-Tampfschiffahrt.
Rheinische und Düsseldorf
Gesellschaft.
Abfahrten von Wiesbaden Morg.
6.25 bis Coblenz 8.05, 9.25 (Schnell-
fahrt „Vorfahrt“) und „Kaiserin
Augusta Victoria“, 9.50 (Schnell-
fahrt „Barbarossa“ und „Elsa“).
10.35, 11.20 (Schnellf. Deutscher
Kaiser und „Wilhelm Kaiser
und Königin“), 12.50 bis Köln, Mittags
3.30 (nur an Sonn- und Feiertags-
tagen) bis Ahrmannshausen, 4.30
bis Andernach, Abends 6.35 (Schnell-
schiff) bis Bingen, Mittags 2.25
bis Mannheim.
Gepäckwagen von Wiesbaden
nach Wiesbaden Morgens 7 1/2 Uhr

Vermögens-Verzeichnisse,
Abrechnungen, Vormundschafts-
Rechnungen, Rechnungsarbeiten
sonstiger Art fertigt sachverständig
und billig Möbels, Geschäfts-
sekretär a. D., Gustav K. Heide-
str. 14. 7621

Kaufgefuche.

Ein gebrauchte Badewanne zu
kaufen gef. Näh. Herrmanns-
gasse 7, 1. St. 7685

Schreinerkarren,
Veränderl., Habelant u. ein Sch.
Schreinerwerkzeug zu kaufen gef.
Näh. Heidestr. 29, 3 r. 6014

Gebr. Badewanne
zu kaufen gesucht.
Offerten unter M. R. an die
Gr. d. M. 7618

Reinl. Haus geg. Grund-
stück und Baugeldung zu
tauschen gesucht. Näh. August
Krug, Marktstr. 39, H. 3. 7559

Urkanke.

Sehr gutes Speisegerät
schäft auf 1. Ott. abzugeben.
Offert. erb. u. L. S. 6848 an
die Gr. d. M. 6870

Unter der Hand wegen Umzug
zu verkaufen:
2 Bettstellen mit Rahmen,
1 eiserne Bettstelle mit Matraz
und Kell.
Näh. Heidestr. 5, 2 r.
Bismarckstr. von halb 1 bis 4 Uhr
Nachmittags. 7695

Prima
Kelter,
sehr gut im Stand, äußerst preis-
werth zu verkaufen.
Näh. Heidestr. 58, 2 r. 7590

Seltene Gelegenheit!
Großer Herd, fast neu, billig zu
verf. Heidestr. 12. 7616

1 bis 2 gute starke Karren-
1 Pferde zu kaufen gesucht,
eventuell auch Geschirr. Näh. in
der Gr. d. M. 7594

Creibriemen,
14 Mtr. lang, 240x12, fast neu,
sehr billig zu verk. Heidestr. 46,
Sattlerladen. 7489

2 einpännige Pferdgeschirre,
2 weiß platziert, preiswerth ab-
zugeben. Ph. Brand, Wagen-
fabrik und Sattlerei, Markt-
str. 50. 7499

2 Breacs,
6-füßig, b. j. verk. Dögheimer-
str. 74 bei Fr. Jung. 8190

Federwagen,
zweiäderig, fast neu, zu verkaufen
Marktstr. 74. 7408

2 Breacs,
auch als Geschäftswagen geeignet,
sowie eine Federrolle zu verk.
Sonnenberg, Langgasse 14. 6294

Ein gebrauchter Messer
ab
Milchwagen zu verkaufen
oder zu vermieten
8921 Heidestr. 12.

1 Conde,
1 Landauer,
1 Halbverdeck,
fast neue Wagen, billig zu verk.
4449 E. R. S. in, Heidestr. 12.

Dögheimerstr. 51 haben wir
überflüssige Pferde, zu jedem
Zweck brauchbar, zu verk. 5166

Neue und gebrauchte Federrollen
billig zu verkaufen. 1983
Dögheimerstr. 74 b. Fr. Jung.

1 gebr. Omnibus,
1 neuer Messerwagen mit 5
1 gebrauchte Schneepflügen, 1 ge-
brauchter Fuhrwagen zu verkaufen
Heidestr. 12. 6317

Einmachkuchen in versch. Größen
billig zu verkaufen. 7508
Heidestr. 27.

Mehrere
Kellern
zu verkaufen.
Dögheimerstr. 74. 7184

1 Droschken-Fuhrwerk
mit Kummer zu verkaufen.
1595 Marktstr. 1. Heidestr.

Eine gute eiserne
Treppe,
sechs Stufen mit je 12 Aufstiegs-
zu verkaufen Heidestr. 1, an
Abbruch. 6857

Zu verk.: 2 Küchenstr. a. 7 Mt.,
3 2 Kom. a. 12 Mt., 1 Sch.
10 Mt., 2 Kammern a. 10 Mt., 1
Puppenküche u. Stuhl 5 Mt.
7546 Heidestr. 38.

Grundstück - Verkehr.

Angebote.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von **J. & C. Firmenich,**

Hellmundstr. 51,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bau-
plätzen, Vermittlung von Hypotheken u. s. w.

Ein neues rentabl. m. allem Comf. ausgest. **Etagenhaus**
m. je zweimal 4 Zim., Küche, Bad, Balken u. s. w., schöner
Bogengarten, großer Hof, Nähe des Rings, preisw. zu verk. durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein neues sehr rentabl. **Eckhaus**, weith. Stadth. mit
Boden, Vorratssaal, jede Etage mit zweimal 3-Zim.-Wohnungen,
für 115,000 Mk., sowie ferner ein **Etagenhaus** m. 3-Zim.-Wohn.,
Balken und Veranda, für 98,000 Mk. mit einem Ueberflus
von über 1000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein neues rentabl. **Haus**, süd. Stadth., für Bäder ein-
gerichtet, mit 2- und 3-Zim.-Wohnungen, für 130,000 Mk.,
sowie ein ren. abl. **Haus**, Nähe der Rheinstr., mit Boden, Thor-
fahrt u. Veranda, für 94,000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Zwei noch neue rentabl. **Etagenhäuser** in Frankfurt m.
3-Zim.-Wohn., wie Juchel, wovon eins im Part. 3 Bäder hat,
sind auf ein **Etagenhaus** in Wiesbaden oder Umgebung zu ver-
kaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.**

Ein neues **Etagenhaus** in Mainz, welches im Part.
2 Bäder und jede Etage zweimal 3-Zim.-Wohn., hat, sowie ein
Eckhaus, für Metzgerei eingerichtet, in guter Lage in Düssel-
dorf, sind beide zu verk. oder jedes einzelne auf ein **Etagenhaus**
od. Villa hier und Umgebung zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein noch neues massives **Haus**, Nähe Wiesb., m. Vorder-
haus 2 Wohn. von 3 Zim. u. Juchel, u. Hinterhaus 4 Wohn.
u. 2 Zim. u. Juchel, großer Stall u. Hof, Thorfahrt u. Garten,
für 20,000 Mk. m. 4-5000 Mk. Anzahl. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein neues rentabl. m. allem Comf. ausgest. **Etagenhaus**,
süd. Stadth., m. Vorderhaus 3 u. 4-Zim.-Wohnungen mit
Souterr. Boden, im Hinterhaus 3-Zim.-Wohnungen m. Ver-
anda, Vorratssaal, Pferdehof u. s. w., für 186,000 Mk. zu ver-

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein neues mit allem Comf. ausgest. **Haus** am Ring m.
Boden, 5- u. 3-Zim.-Wohnungen, Stallgeb. für 4 Pferde, für
220,000 Mk. mit einem Ueberflus von über 2500 Mk., sowie
ein neues mit allem Comf. ausgest. **Etagenhaus**, Nähe Ring,
mit großen Souterr.-Räumen, 5- und 4-Zim.-Wohnungen, für
156,000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein sehr schönes **Etagenhaus**, gute Lage, m. Vorderhaus,
3- und 4-Zim.-Wohnungen, m. Hinterhaus u. Thorfahrt, wo Veranda,
Vorratssaal u. s. w. errichtet werden kann, für 115,000 m. einem
Ueberflus von 1000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein m. allem Comf. ausgest. **Etagen-Bill.**, Nähe Frank-
furterstr., m. 3 Etagen, von je 6 Zim., Küche, Badezimmer, Balk.,
groß. Keller u. Manf., Souterr. und großem Hintergarten, für
136,000 Mk. Mietseinnahme 7200 Mk., sowie eine m. **Etagen-**
Villa mit 11. Garten, ruh. Lage, Nähe d. Waldes u. Halteplatz
der elektr. Bahn, m. 10 Zim. und Juchel, auch 3. Alkovenwohn.
geeignet, für 52,000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur

von **Wilhelm Schüssler, Jahnstr. 36.**

Villa, 8 Zim., 4 Bäder, schöner Garten, Bad- und
elektrisches Licht, Preis 110,000 Mk. durch

W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Villa, 8 groß. Zimmer, 4 Bäder, schöner Garten, dieselbe
ist mit allem Comf. der Neuzeit eingerichtet, Lage Viehbrich-
straße, Halteplatz der elektr. Bahn, durch

W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Hochfeines rentabl. **Etagenhaus**, Kaiser-Friedrich-Ring, 6-Zim.-
Wohnung, aus erster Hand vom Erbauer, sowie ein solches
von 6-Zimmer-Wohnungen, durch

W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Neues hochfeines rentabl. **Etagenhaus**, verlängerte Adelheidstr. 6-
Zimmer-Wohnungen, Vor- und Hinter-Garten durch

W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Rentables **Etagenhaus**, jeder Stock 4-Zimmer-Wohnung, schöner
Garten, nahe der Emserstraße, prachtvolle Aussicht, Preis
45,000 Mk. durch

W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Rentables **Haus** mit Boden, Mitte der Stadt, prima Geschäfts-
lage, für jedes größere Geschäft geeignet, durch

W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Haus, Nebengasse, mit Boden, Thorfahrt, Hofraum, sehr gute
Geschäftslage und sehr rentabel, durch

W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Neues **Haus**, am Bismarck-Ring, dopp. 3-Zimmer-Wohnungen,
rentabel, sowie ein solches von 3- u. 4-Zimmer-Wohnungen,
mit einem Ueberflus von Netto 1500 Mk., durch

W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Rentables **Etagenhaus**, jeder Stock 4-Zimmer-Wohnungen, nahe
der Rheinstraße, zum Preise von 52,000 Mk., durch

W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Hochfeines **Etagenhaus**, 48 Zimmer, 24 Bäder, am neuen
Central-Bahnhof, Hotel-Restaurant eingerichtet, unter
guten Bedingungen durch

W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Kapitalien auf erste und zweite Hypotheken werden stets
nachgewiesen bei billigem Zinsfuß durch

W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Akademische Zuschneide-Schule

von **Frau Franceschelli, Moritzstr. 44, I.**

Unterricht in Maßnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden von Damen
und Kindergard. Deutscher, Engl., Pariser, Wiener, amerikan. Schnitt.
Reichte Methode, prakt. Unterricht
Schül.-Aufn. täglich. Honorar billig.

Schnittmuster nach Maß. Costüme werden zugeschnitten, 5451

Technikum zu Worms am Rhein.

1) Abteilung: Mäster-Akademie, gegr. 1876, erste u. älteste
„Deutsche Mästerschule“, vermittelt in einem Lehrkurs
(Jahreskurs) völlige gründliche Ausbildung zum tüchtigen Obermüller,
Hochhalter, Werkmeister und Mühlenbauingenieur. 2) Abteilung:
Ingenieur-Schule, gegr. 1886, vermittelt völlige gründliche Aus-
bildung zum tüchtigen Werkmeister, Techniker u. Konstrukteur.
Ingenieur für allgem. Maschinenbau und Elektrotechnik
durch eigenartige, bestbewährte Lehrmethode und Organisation in
einem 1 resp. 1 1/2-jährigen Lehrkurs. Beginn 1. Oktober a. c.
Progr. u. Referenzen gratis durch die Direktion Fritz Engel, Ingenieur.

Zuschneide-Akademie.

von **Margarethe Becker, Manergasse 15, I.**

(Ausgebildet auf der großen Schneid.-Akademie, Berlin).

Nur wirkf. fachgem. akad. Unterricht i. Musterzeichnen. Zu-

schneiden u. Anfertigen sämtl. Damen- u. Kinder-Garderoben.

Tüchtige Ausbildung zu Direktrizen und selbstständigen

Schneiderinnen, sowie einfache Kurse zum Hausgebrauch. —

Schnittmuster nach Maß für sämtl. Damen- und Kinder-

garderoben. — Prospekte gratis und franko! 7033

Akademische Zuschneide-Schule von Fr. J. Stein,

Bahnhofstraße 6, Hth. 2, im „Adrian“-Hause.

Erste, älteste u. preisw. **Fachschule** am **Platz f. d. Lämml.**
Damen- und Kindergard., Berliner, Wiener, Engl. u. Pariser Schnitt.
Reichte f. d. Methode, Borgl., prakt. Unterr. Gründl. Ausbildung f.
Schneiderinnen u. Direktr. Schül.-Aufn. tägl. Cost. m. zugeschn. u.
eingeschnitt. Taillenm. incl. Futter u. Anpr. 1.25, Modch. 75 Pf.
bis 1 Mk. Büsten-Verkauf in Stoff u. Bad zu den bill. Preisen. Son-
ntag ab an Samstags-Büsten zum Einkaufspreis. 6323



Unterricht für Damen und Herren.

Lehrfächer: Schönschrift, Buchführung (einf., doppelte, u. amerikan.)
Correspondenz, Kaufmann, Rechnen (Proz., Zinsen u. Conto-Corrent-
Rechnen), Buchführung, Kontoführung, Gründliche Ausbildung, Rasche
u. sichere Erlangung, Tages- und Abend-Kurse.

NB. Neueinrichtung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung
der Steuer-Verhältnisse, werden didactisch angeordnet. 3398

Meister Leicher, Kaufmann, langj. Fachlehr. a. groß. Lehr-Instit.

Lehrplan 1a, 2. Ehereingang.



Massives, 2-stöck. Fabrikgebäude, Mainzerstr. 60a, später als
Wohnhaus, zuletzt als Lagerhaus verwendet gewesen, 40 Meter
lang, 10 Meter tief, 11000 Kubm (8x6 Meter), sowie Stallgebäude mit
Heuboden (13x5 Meter, nebst gr. Hofe, Grundstücksgröße 62 Ruten, zu
v. r. o. z. veru. 2 J. 20. Mainzer- u. Frey-Reuterstr. Näh. Rheinstr. 21.
2. Reitenmähner. Es sind auch 2 anliegende Villen-Grundstücke abzugeben.

la rothe Ringofensteine,
la Radial-, Kanal- u. Formsteine.

Taurus-Dampf-Ziegelwerke G. m. b. H.

Hahn (Taurus).

Eisenbahn-Anschlussgleise. 737

Karl Fischbach, Wiesbaden,

Kirchgasse 49, zunächst der Marktstrasse.

Grosses Lager, Anfertigung, Ueberziehen

und alle Reparaturen. 6704

An die Eltern!

Ihr bringt große Opfer für die Gesundheit Eurer Kinder. Kalt,
Salzbad, Lebertran, Kreuznach und Anderes wird angewendet.
Aber die Häuser und die Straßen wimmeln trotzdem von Sicken und
Kranken. Schaut mit offenen Augen.

Ich kann Euren Kindern die Gesundheit geben. Je zeitiger Ihr
kommt, desto früher und billiger die Kur. Ausweise über Erlangen
siehe zur Verfügung. 4892

Sprechstunden Werktags: Vorm. 10-12, Nachm. 3-5 Uhr.

Woitke, Bleichstraße 43,

neuer dem Bismarck-Ring.

Gebrauchte Möbel (jeder Art),

ganze Einrichtungen,

Erbchaftsnachlässe

kaufe ich bei sofortiger Uebernahme stets gegen Cassa
und guter Bezahlung. 1130

Jakob Fuhr, Goldgasse 12. 2377

Die Berufswahl im Staatsdienst,

Vorschriften über Annahme, Ausbildung, Prüfung, An-
stellung und Beförderung in sämtlichen Zweigen des
Reichs- und Staats-, Militär- und Marineamtes. Mit
Angabe der erreichbaren Ziele und Einkommen. Nach
amtlichen Quellen von A. Dregor.
7. Auflage. Gehftet 3,60 Mk.; gebunden 4,50 Mk.

Die Nester und Eier

der in Deutschland brütenden Vögel. — Mit 229 farbigen
Abbildungen. Von Dr. E. Willebald. 3. Auflage. 8 M.

Fidelitas,

Zeitschrift, enthaltend Lustspiele, Complots (mit Musik
Vorträge, Spiele. Halbjährlich 2 M. Probeheft, 8 Stk.
enthaltend, 40 Pf. 45

C. A. Koch's Verlag Dresden und Leipzig.

Wiesbadener

Lebensmittel-Consum-Halle.

Verkaufsstellen: Moritzstr. 16, Jahnstr. 2, Donheimerstr. 21.

Großer Waaren-Abschlag!

Artischocken, bid und mehrbid, per Kumpf 20 Pfg., Gr. 240.

Gutes Müllerbrot, 36, 38, 42 Pfg., **Gauener Brod** 27 u. 33 Pfg.

Prima holl. Vollkornbrot, a St. 5 Pfg., 10 St. 48 Pfg.

Soda 3 Pfd. 10 Pfg.

Prima Kernseife per Pfg. 24 Pfg., bei 5 Pfd. 23 Pfg.

Petroleum per Liter 18 Pfg. **Extrakt** per Liter 25 Pfg.

Essig-Öffnung zum Einmachen per Glas 35 Pfg.

Apfel! Apfel! Apfel! per 10 Pfd. 55 Pfg.

Erstklassiger zum Einkochen bei 10 Pfd. 23 Pfg. 7113

Großer Zuckerabschlag

aller Sorten, per Pfd. von 23 Pfg. an.

Bei jedem 1/2 Pfd. gebr. **Coffee** erhält der

Käufer 1/2 Pfd. **Würfelsücker** nach seiner

Wahl für 10 Pf. 67/161

60 Pf. **Streis** frisch gebr. **Coffee** p. Pfd. 70, 80, 1.00 bis 1.80.

18. **Blauen braunschwarzer Cichorie** 5 Pfd. 18 Pf.

Telef. 125. J. Schaab, Grabenstr. 3.

20 Pf. **Neue Kaiserlinen** per Pfd. 24 Pf.

3. **holl. Vollkornbrot** per Stk. 4, 6 und 8 Pf.

20. **holl. Rahmsäse (Romatour)** p. Stk. ca. 1/2 Pfd. 20 Pf.

Altstadt-Consum

31 Metzgergasse 31 (Neubau)

nächst der Goldgasse

offert:

feinst. **Haushaltscake** in 1/2 Pfd. feinst. **Salatöl** 40 Pfg.

Pasteten mit Zugaben **Salatöl II** 35 "

50 Pfg. 60 Pfg. **Tafelöl** 50 "

Würfelsücker Pfd. 23 " **Gerstetwurst** Pfd. 1.20 "

Brilliant-Mehl " 17 " **Sardellen** 90 "

Reismehl " 13 " **Sardellen** 90 "

Reismehl " 13 " **Sardellen** 90 "

Reismehl " 13 " **Sardellen** 90 "

Reismehl " 13 " **Sardellen** 90 "

Reismehl " 13 " **Sardellen** 90 "

Reismehl " 13 " **Sardellen** 90 "

Reismehl " 13 " **Sardellen** 90 "

Reismehl " 13 " **Sardellen** 90 "

Reismehl " 13 " **Sardellen** 90 "

Reismehl " 13 " **Sardellen** 90 "

Reismehl " 13 " **Sardellen** 90 "

Reismehl " 13 " **Sardellen** 90 "

Reismehl " 13 " **Sardellen** 90 "

Reismehl " 13 " **Sardellen** 90 "

Reismehl " 13 " **Sardellen** 90 "

Reismehl " 13 " **Sardellen** 90 "

Reismehl " 13 " **Sardellen** 90 "

Reismehl " 13 " **Sardellen** 90 "

Reismehl " 13 " **Sardellen** 90 "

Reismehl " 13 " **Sardellen** 90 "

Reismehl " 13 " **Sardellen** 90 "

Reismehl " 13 " **Sardellen** 90 "

Reismehl " 13 " **Sardellen** 90 "

Reismehl " 13 " **Sardellen** 90 "

Reismehl " 13 " **Sardellen** 90 "

Reismehl " 13 " **Sardellen** 90 "

Reismehl " 13 " **Sardellen** 90 "

Reismehl " 13 " **Sardellen** 90 "

Reismehl " 13 " **Sardellen** 90 "

Reismehl " 13 " **Sardellen** 90 "

Reismehl " 13 " **Sardellen** 90 "

Reismehl " 13 " **Sardellen** 90 "

Reismehl " 13 " **Sardellen** 90 "

Reismehl " 13 " **Sardellen** 90 "

Reismehl " 13 " **Sardellen** 90 "

Reismehl " 13 " **Sardellen** 90 "

Reismehl " 13 " **Sardellen** 90 "

Reismehl " 13 " **Sardellen** 90 "

Reismehl " 13 " **Sardellen** 90 "

Reismehl " 13 " **Sardellen** 90 "

Reismehl " 13 " **Sardellen** 90 "

Reismehl " 13 " **Sardellen** 90 "

Reismehl " 13 " **Sardellen** 90 "

Reismehl " 13 " **Sardellen** 90 "

Reismehl " 13 " **Sardellen** 90 "

Bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen.

Große Auswahl! 20 Musterzimmer!
Specialität: Braut-Ausstattungen.
 Einzelne Möbelstücke für Zimmer und Küche zu sehr billigen Preisen.
Gegen Baar! Auf Theilzahlung!
J. Wolf, Wiesbaden,
 Friedrichstraße 33, 1. Stock, Ecke Neugasse.



Kohlen,
 Coß, Briketts, Brennholz
 in vorzüglicher Qualität zu billigsten Sommerpreisen empfiehlt

Wilh. Linnenkohl,
 Ellenbogengasse 17, Adelsheidstraße 2a.
 Fernsprecher 527.
 Preislisten stehen auf Wunsch gern zu Diensten.

Badhaus zum Hahn.

Spiegelgasse 15.
 Neu eingerichtete Bäder mit direkter Zuleitung aus den städtischen Thermalquellen am Kochbrunnen. Im Abonnement Preismässigung.
 7025 Besitzer: Otto Horz.



Wer weiß, wählt **Sturmvogel**,
 das ist der Name eines modern ge-
 bauten, hocheleganten, unverwü-
 stlichen und billigen Rades.
Mäxmaschinen
 in vorzüglicher Konstruktion.
 Unsere Preisliste ist hochinteressant und lesendwerth.
Deutsche Fahrradwerke „Sturmvogel“,
 Gebr. Grütner, Berlin-Dalensee 97.

Gartenfreunde

laden wir zum Besuche unserer
Herbst-Ausstellung,
 welche vom 14. bis 19. September incl. in unserer Gärtnerei Park-
 straße 45 stattfindet, ergebenst ein.
 7530

A. Weber & Co.

„Zum Seidenräupchen“,
 38 Saalgasse 38. 7293

Täglich frischer
Apfelmose.

Gasthaus Stadt Biebrich,
 Albrechtstraße 9.

Täglich fr. süßen Apfelmose.

7573 Achtungsvoll **Wilh. Bräuning.**
Bureau Confiance, 21 Crauenstr. 21,
 am Gerichtsgebäude.
 Besorgt Auskünfte über Geschäfts- u. Privatverhält-
 nisse im In- u. Auslande. 7003

Hergestellt aus dem
 Inneren der Palmen-
 frichte, zweifels-
 losstes, sparsa-
 mes u. wohl-
 schmeckendes
70 Pf.
 Backfett
 und
Palmfruchtbutter
 zu haben
 Rheinstr. 59
 Kneipp-Haus.
 70 Pf.
 Backfett.



Alles erprobt!
 Wir waschen und pflegen nur noch mit
Krepelin!
**Salmiak-Terpentin-
 Borax-
 Seifen-Pulver.**
 Vertreter für Wiesbaden:
Carl Dittmann,
 Telephon 2853.
 Adelsstraße 8. 6738

Brantleute

decken Ihren Bedarf in
**Haus- u. Küchen-
 geräthen**
 am vortheilhaftesten zu staunend
 billigen Preisen im
Wiesbadener Bazar.
 Welltriftstraße 10. 7289

Frauen-Schönheit!
 verleiht ein gartes, reines Gesicht,
 rosiges, jugendliches Aussehen,
 weiße, sommerliche Haut und
 blendend schöner Teint. Alles
 dies erzeugt: **Wiesbadener
 Stedenpferd-
 Lilienmilch-Seife**
 v. Bergmann & Co., Wiesbaden.
 Dresden, allein echte Schuhmarke
 Stedenpferd. à St. 50 Pf. bei:
 H. Verling, Gr. Burgstr. 19.
 Otto Lillie, Drog., Wollstr. 19.
 G. Vornicht, Weinstr. 55. 1.
 Rob. Sauter, Crauenstr. 50
 Georg Verlach, Drog., Kirchg. 62.

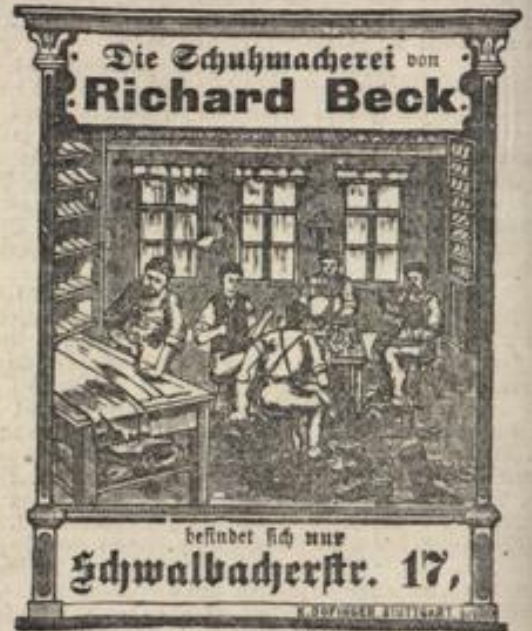
Man
 verlange
**Scherer's
 Cognac**
 Gg. Scherer & Co.
 Langen
 bi Darmstadt.
Ärztlich empfohlen.
 Preise stehen auf den Etiketten.
 Flasche Mk. 1.90, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—
 Cognac zuckerfrei Flasche Mk. 3.—
 Vorzüglich für Genesende und Zuckerkranken.
 Niederlagen durch Placate kenntlich.

WIESBADEN.
 Kaiser Friedrich-Ring 52.
 Telefon 2993.
 Alle Artikel zur Geburtshilfe,
 Kinder- u. Krankenpflege.
 Milchzucker 90 Pf. p. Pfd.
Monatsbinden
 von 90 Pfg. per Dtz. an etc. etc.
 Broschüre „Mutter u. Kind“
 gratis. 5638
LUXEMBURG DROGERIE

Kohlen
 kann in bester Waare zu den billigsten
 Preisen liefern und lade Jeden ein, sich durch
 Probebezug von der reellen und aufmerksamen Bedienung zu überzeugen
W. Thurmman jr.,
 Wiesbaden, Welltriftstraße 19. Telephon 546 6304

Sunlight Seife

Vorteilhaft im Einkauf,
 Sparsam im Gebrauch,
 Herrlich in ihrer Wirkung.



**Die Schuhmacherei von
 Richard Beck.**
 befindet sich nun
Schwalbacherstr. 17,
 vis-à-vis der Infanterie-Kaserne,
 und empfiehlt sich in allen vorkommenden Arbeiten
 Herren-Sohlen und Abfälle Mk. 2.60—2.80
 Damen-Sohlen und Abfälle Mk. 1.90—2.00
 Kinder-Sohlen und Abfälle je nach Größe. 6034

COGNAC
 Beste Marke
 Herm-Jos.
Peters & Nachf.
 Haus gegr. 1844. **KÖLN.**
 Aerztlich empfohlen! Käuflich in allen
 durch Plakaten kenntlichen Geschäften. 2179

Zum Luxemburger Hof
 Herderstraße 13.
 Mittagstisch von 60 Pfg. an, Exportbier, Rulmbacher,
 Berliner Weißbier ff. reine Weine, Apfelwein.
 Gartenwirtschaft, Regelmäßigkeit und Vereinsaal.
 Zum Besuche ladet freundlich ein
Karl Brühl. 4195

Alte Adolfshöhe
 Restaurant ersten Ranges.

Schöner schattiger Garten.
 Diners von 1.20 Mk. an und höher.
 Soupers 1.20 Mk.
 Eigene Conditorei. — Warme Küche zu jeder Tageszeit.
 Kaffee, reine Weine, Bier aus ersten Brauereien.
 Schöne Zimmer mit Veranden.

3752 Hochachtungsvoll
Johann Pauly.
Restauration Adolf Petry,
 Markstraße 8, Ecke Mauergasse.
 Täglich prima
 selbstgebackenen süßen **Apfelmose.** 7598

Die gewünschten großen Damen- und Herren-
 Out-, Schiffs- und Kaiserloffer, Hand- und Patentloffer aus
 diesem Rubric sind wieder in großer Auswahl angekommen.
J. Brachmann, früher Grabenstr.
 7191 jetzt **Neugasse 22.**

**IN-AUSLANDS-
 PATENTE**
 Ingenieur- u. Patent-Bureau
Carl Meierling — Anton Landgraber
 Ingenieure
 Wiesbaden, Luisenplatz 7.
 Telephon 2872. 6894